

Er scheint täglich nachmitt. mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementpreis monatlich 1.80 Mk. vierteljährlich 5.00 Mk.

„Die Neue Welt“ (Unterhaltungsblätter), durch die Post nicht bezogen, kostet monatlich 10 Pf.

Telephon Nr. 1047. Verlagsschreibst. Postfach 1047.

Die Arbeiterzeitung Sozialdemokratisches Organ

Insertionsgebühr beträgt für die gewöhnliche Zeile oder deren Raum 20 Pf.

Interate für die gewöhnliche Zeile oder deren Raum 20 Pf.

Eingetragen in die Postzeitungsliste.

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Naumburg-Weißenfels-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga und die Mansfelder Kreise. Expedition: Geisstr. 21, Hof 2 Cr. Redaktion: Geisstr. 21, Hof 2 Cr.

Ein Mahnwort Bebels.

Aus Paris ging gestern die erste Nummer der bereits angekündigten Halbmonatsschrift La Voie sozialiste (Das sozialistische Leben) zu. Geleitet wird die Zeitschrift von den Parteigenossen Piffenois und Renaudel; ihr Motto ist: „Proletarier aller Länder — Proletarier eines jeden Landes vereinigt Euch!“

Die Zeitschrift soll also dazu beitragen, die Einigung der französischen Genossen herbeizuführen. In der ersten Nummer veröffentlicht auch Genosse August Bebel einen Artikel unter dem Titel: Pour l'union et l'union (Für die Einheit und die Vereinigung). In dem Artikel weist Genosse Bebel auf die ungelösten Folgen der Spaltung in den Reihen der französischen Genossen hin und gibt eine kurze Schilderung der inneren Kämpfe in der deutschen Partei während der letzten Jahrzehnte.

Genoss, in der deutschen Sozialdemokratie bestehen große Verschiedenheiten in Bezug auf die Auffassung der Taktik, die gegenüber dem Staat und den bürgerlichen Parteien notwendig ist. Diese Tatsache ist genügend bekannt: Aber eine neue Spaltung ist unmöglich. Derjenige oder diejenigen, die versuchen würden, eine solche herbeizuführen, würden nur eine ganz minimale Minderheit hinter sich haben; sie würden sich dem Gesäner aller und der tiefsten Verachtung aussetzen.

Die entgegengesetzte Taktik beruht auf in unseren Reihen Unsicherheiten und Schwankungen, sie schwächt den Kampfesifer und die Begeisterung für unser Ideal, ohne welche die Partei keine dauernden Vorteile davontragen kann.

Das aufgeregte internationale Proletariat hat die Augen mit teilnahmvoller Spannung auf unsere französischen Genossen gerichtet. Auf allen Körpern schwebt die eine Frage: Werden die Versprechungen, die auf dem internationalen Kongress in einer feierlichen Stunde von den Genossen Renaudel und Wallant gemacht worden sind, verwirklicht werden? Wenn sie es werden, so wäre dieses das bedeutungsvollste Ereignis, das die sozialistische Welt seit Jahren erlebt hätte, und würde überall gewaltige Freude erregen.

Sozialisten Frankreich! Täuscht nicht die Hoffnungen, die wir auf Euch setzen!

Das Mahnwort Bebels wird den Sozialisten aller Länder freudigen Widerhall finden, und überall würde die Erfüllung eines so wichtigen Wunsches in der Erwartung begrüßt werden.

Die bisherigen Einigungsversuche lassen allerdings für die nächste Zeit nicht viel erwarten. Trotzdem braucht noch nicht die Verfristung Blag zu greifen. Die Einigung werde überhaupt nicht zu hande kommen. Die Idee des Sozialismus ist so hoch und rein, die Notwendigkeit des geschlossenen Vorgehens der Parteigenossen liegt zudem so klar auf der Hand, daß die schließliche Einigung der feindsidigen Brüder in Frankreich naturgemäß ist.

Nachdem Willard eine Rolle in der Partei durch den vorige Woche verübten offenen Verrat endgültig ausgespielt hat, dürfte sich der Hindernisweg — und nicht das geringste — aus dem Wege geräumt sein.

Bebels Mahnwort ist nach Frankreich gerichtet. Sofern ein Teil seiner Ausführungen auch von den Parteigenossen in Deutschland beherzigt zu werden verdient, mag es geschehen.

Tagesgeschichte.

Halle a. S., 12. November 1904.

Ein abendvoller Engel.

Das Pariser Journal des Debats vom 10. November 1904 bringt in seiner politischen Rubrik unter der Rubrik „Deutschland“ dieselbe heilige Nacht:

Der Reichstag verhandelte gestern (das wäre also am 9. November) über die Frage der Notwendigkeit der Rentenversicherung. Bei Annahme der äusseren Einkünfte (2) und Sozialisten, herrschte vollkommene Übereinstimmung darüber, daß die Notwendigkeit bestehe, die Selbstrenten zu verneinen und vor allem den Bau der arbeitslosen (2), arbeitslosen (2) und arbeitslosen (2) zu beschleunigen.

Der Reichstag verhandelte gestern (das wäre also am 9. November) über die Frage der Notwendigkeit der Rentenversicherung. Bei Annahme der äusseren Einkünfte (2) und Sozialisten, herrschte vollkommene Übereinstimmung darüber, daß die Notwendigkeit bestehe, die Selbstrenten zu verneinen und vor allem den Bau der arbeitslosen (2), arbeitslosen (2) und arbeitslosen (2) zu beschleunigen.

Der Reichstag verhandelte gestern (das wäre also am 9. November) über die Frage der Notwendigkeit der Rentenversicherung. Bei Annahme der äusseren Einkünfte (2) und Sozialisten, herrschte vollkommene Übereinstimmung darüber, daß die Notwendigkeit bestehe, die Selbstrenten zu verneinen und vor allem den Bau der arbeitslosen (2), arbeitslosen (2) und arbeitslosen (2) zu beschleunigen.

Die fromme Wahrsagerin von St. Germain dürfte im großen Ganzen recht behalten, nur daß es wohl statt 1904 1905 oder 1906 wird heißen müssen. Es wäre denn, daß das deutsche Volk sich zum ersten Mal über den Rücken auflehnt, ehe die Prophezeiung zur Wahrheit wird! Und weiterhin wird die unerbittliche Vorhersage nicht veranlassen, uns in verhängte Schicksale fatalistisch zu ergeben.

Ein Erlaß gegen den Hob.

Die unaufhörlich einander gegen den Hob. von den Berliner Rangierbahnhöfen haben Herrn Budde zur Gile angegriffen. Der preussische Eisenbahnminister hat konstatiert, daß sich die Unfälle im Betriebsdienst — in höchst bedauerlicher Weise — gehäuft haben. Nach dieser Feststellung aber findet er den Mut zu der Behauptung, daß diese Unfälle mit wenigen Ausnahmen auf eigenen Verschulden und Unvorsichtigkeit beruhen. Der Berurligten zurückzuführen seien! Jeder Schuldige macht es darum sämtlichen Arbeitern und Beamten zur Pflicht, bei Ausübung des Betriebsdienstes die Unfallverhütungsvorrichtungen streng zu beobachten. Die Beamten sollen auf Verhütung von Unfällen bedacht sein, diejenigen, die sich darin besonders eifrig zeigen, sollen Belohnungen erhalten. So freigeigig ist die preussische Eisenbahnverwaltung! Ferner sollen an den Kohlenladeebenen Schutzeinrichtungen angebracht werden.

Es ist wiederholt an einzelnen Beispielen nachgewiesen worden, daß gewissenlose Arbeiter Schuld an den Unfällen tragen; zu lange Arbeitszeit, zu wenig Personal, das mit mangelhafter Post arbeiten muß, zu schlechte Beleuchtung! Die Eisenbahnverwaltung hat bei dem letzten Fall an dem Potsdamer Rangierbahnhofs die Stelle, wo der Unfall passierte, nur durch die Handlatterne des Berurligten beleuchtet. Nichtsdestowenig erlaubt sich der Erlaß, die Taten und Verbrechen als bunte Schafe zu behandeln, die mit offenen Augen ins Verderben rennen. Man scheint es höheren Orts für eine Art von Vergnügen zu halten, wenn sich Arbeiter vor feindsidigen preussischen Wächtern dem Reich gesellen lassen. Die hohe Unfallkosten allein — sie sind nämlich mit 24 im Halbsache kaum hoch genug angelegener — spricht, von rein verunfalligten Ermahnungen ganz abgesehen, laut gegen die ministerielle Anstalt. Die Zukunft wird den fürchterlichen Beweis bringen, daß mit patriarchalischen Ermahnungen nichts getan ist.

Der Erfolg der Missionstätigkeit in Südwestafrika.

Gouverneur Venturini meldet: Ein Telegramm aus Rehoboth befragt, daß nach der Ermüdung eines von Witbooi-Rager zurückgekehrten Vorhards der Aufruf durch Aufzehrung eines angeblich eingeborenen Propheten aus der Kapkolonie veranlaßt sei. Die Witboois glauben an besten höhere Sendung und die dadurch gebotene Notwendigkeit zum Aufruf sowie an ihren bestimmten Sieg mittelst höherer Hilfe. Das Schicksal ihrer bei uns gesungenen Landeskulte ist ihnen gleichgültig, weil auf höherer Sitzung beruhend. Die Lehren der Missionare scheinen also in den Herzen der Eingeborenen keine tiefen Wurzeln geschlagen zu haben.

Schneiderin und Ingenieur.

(Nachdruck verboten.)

Stimme aus dem Italienischen von Ernst Däumig.

Inzwischen vergingen die Jahre. Antides kam nach A., um dort die Ferien zu verbringen und hat mit Santina zu unterhalten, der er stets eine Menge Versprechungen machte, obwohl er nicht wollte, ob er sie jemals werden halten können.

„Freust Du Dich darauf, Santina, die Frau eines Ingenieurs zu werden?“

„Er stelle diese Frage so leichtig, wie wenn er sagte: „Wie geht's?““

„Santina erwiderte es ihm nicht, die Gattin eines Ingenieurs werden zu können, sie antwortete daher nicht mit „Ja“, sondern bog seinen Kopf weit zurück, bedeckte ihm mit Händen und sagte zu ihm:“

„Wie: „Das genügt?““

„Ich würde Dich lieben, auch wenn Du kein wärest!“

Antides war ein wenig beleidigt, daß Santina so wenig auf eine „logische Stellung“ gab, die er, wie er sagte, sich durch unermüdliche Arbeit und in vielen bei der Lampe durchwachte Nächte erworben habe. Dann frante er eine Menge Fremdwörter aus, sprach ihr von Mathematik, von Physik, von Statistik, von Trigonometrie, von Mechanik u. s. w.

Santina sah dabei die Augen auf und sah seitwärts an Antides. Sie betrachtete den ständigen Vordringenden von Antides. Und während Antides beharrte, unterbrach sie ihn mit recht wenig mathematischen Ausdrücken: „Was für einen hübschen Hals Du hast!“ oder mit durchaus nicht algebraischen Sätzen, indem sie ihn abblühte.

Diese Küsse waren seine höchste Wonne und ließen ihn oft den Faden seiner gelehrten Vorträge verlieren, die Santina so sehr kannte, die so überflüssig ihm auch alle die Redellen hätte zeigen können, die ihr die vornehmsten Damen der Stadt anvertrauten. Aber Santina liebte es nicht, obwohl sie

ehrenhaft und geachtet war, zu renommieren, auch hatte sie ein wenig Abneigung gegen das Handwerk einer Schneiderin, das ihr von niemandem gränlich gelehrt worden war, in dem sie sich aber in durchwachten Nächten vervollkommen hatte, in denen sie auch „bei der Lampe“ durchgearbeitet hatte.

Sie hatte einen hohen Begriff von der Liebe. Die wenigen Arien, die sie darüber aus der Zeit der verheirateten phantastischer Erzählungen geholt hatte, nahmen in ihren unaufrichtigen Kopfe bestimmte Formen an: sie träumte von einer reinen, romantischen, ritterlichen Liebe, von einer Liebe voller Phantasiegebilde und Illusionen. Sie hatte eine milde Vorstellung von den heiligen Kämpfen, denen die Liebe oft ausgesetzt ist, aber nicht von Kampf um Leben und Tod.

Sie konnte nicht denken, daß die Liebe häufig zu einer Interessenfrage werde, sie wollte nicht, daß im Leben auf der fortgeschrittenen Zivilisation Lust und Licht blendend seien, daß somit jede Freude und auch die Liebe oft teuer erkauft werden muß.

Sie liebte nicht den Ingenieur Antides, sie liebte Antides' schönheit, und sie würde ihn auch geliebt haben, ob er nun reich oder arm, ob er als Herr oder Bauer geliebt werden würde; sie liebte Antides als Mensch.

Eines Tages jedoch überließ sie sich, um ihm eine Freude zu machen, ebenfalls einer Annäherung von Verehrtheit, die beschämte ihn. In dem von seinem Herrern und Wächtern holte er seine nach dem schmerzigen Namen der Wissenschaft, die sie von ihm gehört hatte, wobei sie freilich einige versuchte. Sie ging sogar so weit, ihm zu sagen:

„Wie altlichst werde ich sein, wenn ich die Frau eines Ingenieurs geworden bin!“

Sie fühlte, daß sie mit diesen Worten etwas zu fühl gemacht war. Sie dachte es aber doch noch ein wenig, um so viel auf diesen Fall gab. Sie hoffte, daß er sich dankbar zeigen, daß er sie nicht lächerlich machen würde.

Statt dessen... Statt dessen machte Antides bei ihren Worten ein ernsthaftes Gesicht, schlug mit der Faust auf den Tisch und erwiderte damit Santina, die ihn für verrückt hielt. Dann rief er mit dem Gesen eines Schauspielers und mit lauter, komisch feierlicher Stimme:

„Da hast man doch so recht den Egoismus der Frauen! Das ist, wie sie so Liebe nennen, ihre feindliche Liebe, die zuletzt Berechnung wird!“

„Du sagst also, Du liebst mich, weil ich in einem Danks Ingenieur sein werde! Wenn ich also ein Bauer wäre, würdest Du mich nicht mehr lieben?“

„Aber die Liebe ist ein erhabenes Gefühl, meine Teure, sie muß rein und frei von jeder Berechnung sein!“

„Du müßtest in mir den Mann, den Menschen lieben, aber nicht den Hof, das Netz, aber nicht den Geisteswelt!“

Im Grunde war es die Angst vor der Zukunft, die sie durch verschiedene Berechnungen erdenken ließte, die ihn veranlaßte, diese Tiraden herabzukommen. Er verstand es auch, im weiteren Verlauf seiner Rede wieder Worte und ändernde Worte von Dichtern einfließen zu lassen, die er nur oberflächlich kannte und die er in seinem ganzen Leben noch nicht erdlichen findet hatte.

Diese Ausstellungen des vorreichten Antides begünstigten aber geradezu Santina, die in Wirklichkeit unermüdlich dachte.

In ihr stieg ein heißes Gefühl der Dankbarkeit empor gegen diesen Mann, der in der Liebe nicht das geringste materielle Interesse und verlogenen Theorien zu führen suchte und ihre Rechenarbeit machte, zu ihm, der sie im inneren Herzen zu pfeifen verstanden hatte, und der sie doch nur auf die erdlichste Weise liebte.

Wenn Antides so vor ihr stand, gerötet und beglückt von dem Schwall seiner Verehrtheit, wenn er so seine Töne erließ, in seine Arme hätte sie sich werfen mögen und ihm sagen, daß all' dieses auch ihre Lieberzeugung sei, daß auch an eine reine, ideale und unermüdliche Liebe glaube, daß sie ihn lieben würde, ihn allein, auch wenn er arm wäre, daß sie mit ihm stehen könne, weit weg, in irgend einem Winkel der Erde.

Statt dessen ließ sie ihren Blick unermüdet, betrachtete die Arbeiter, die an den Wänden der Arbeitsstube angebaut

Der kolossale Erfolg der monatlichen

Extra-Preise für Lebensmittel

Nur soweit Vorrat!

veranlasst uns, dieselben auch im Monat November zu wiederholen.

Nur soweit Vorrat!

Kolonialwaren:

Graupen, fein, mittel und grob	11 Pf.
Gries, gelber Spels (Gartgrie.)	15 Pf.
Hafergrütze	14 Pf.
Buchweizengrütze	14 Pf.
Gebrannte Gerste	15 Pf.
Sago, Perl Tapioka	23 Pf.
Graupen Sago	23 Pf.
Sagomehl, vorzüglich zu Buddings	23 Pf.
Knorr's Hafermehl	1 Pfund-Paket 42 Pf.
Knorr's Suppentafeln	Stück 17 Pf.
Knorr's Erbswurst	Stück 28 Pf.
Juliene, getr. Suppentraut	1/4 Pfund 14 Pf.
getr. Grünkohl (Braunkohl)	1/4 Pfund 18 Pf.
Succade, (Zitronat)	1/4 Pfund 17 Pf.
Orangenschale	1/4 Pfund 15 Pf.
Mandeln, süße,	95 Pf.
Senfkörner	24 Pf.
getr. Kümmel	25 Pf.
Paniermehl	15 Pf.
Reis, sehr schön und großkörnig	13 Pf.
Reismehl, la. gefiebt,	14 Pf.
Haferkakao, sehr preiswert,	70 Pf.
Dr. Oetkers Backpulver 3 Pakete	20 Pf.
Dr. Oetkers Puddingpulver 3 Pakete	20 Pf.
Hausmacher-Nudeln	26 Pf.
Kartoffelmehl	16 Pf.
Brünnellen	55 Pf.
Aprikosen	52 Pf.
getr. Pflaumen in großer Auswahl	15 an.
grüne Erbsen	13 Pf.
gelb geschälte Kronenerbsen	16 Pf.
weisse Bohnen	12 Pf.
Block-Schokolade, garantiert rein,	62 Pf.
Kakes, gemischt, sehr preiswert.	34 Pf.
Kalif. Birnen	50 Pf.
ff. Roggenmehl 1 Meke - 4 Pfd	45 Pf.
ff. Brotmehl 1 Meke - 4 Pfd.	40 Pf.
Maronen, süße Kasanien.	18 Pf.
Zwiebeln	2 Pfund 15 Pf.
Johannisbrot	15 Pf.
Gold-Syrup	15 Pf.

Fettwaren:

Hausmacher Rotwurst	38 Pf.
Zwiebel-Leberwurst	42 Pf.
Mortadella	72 Pf.
Braunschweiger Mettwurst	75 Pf.
Schinkenwurst	75 Pf.
Gekochte Mettwurst	70 Pf.
Rinderfett (Rinderlag) garantiert rein 100% Fettgehalt	48 Pf.
Kokosnussbutter	46 Pf.
Cervelatwurst sehr schön, Schnittfest	105 Pf.
Knackwurst, auch zum Roheisen	75 Pf.

Reine Molkereibutter 108 Pf.
Feinste Molkereibutter 125 Pf.
Das Beste vom Besten!

Lachsschinken, sehr zart	105 Pf.
Rollschinken	95 Pf.
Tilsiter Käse, fett u. schön i. Geßmäd	50 Pf.
Schweizer Käse, fettig	65 Pf.
Gänsebrust	150 Pf.

Margarine I (bräunt u. schmeckt wie Butter) 1/2 Pfd. 35 Pf.
Margarine II 1/2 Pfd. 28 Pf.
Margarine III 1/2 Pfd. 24 Pf.

Casseler Rippespeer	80 Pf.
Presskopf	40 Pf.
Halberst. Brühwürstchen	Paar 8 Pf.
Kondensierte Milch (Milchmädchen)	2 Doz. 95 Pf.
Pampernickel, echt Weizfällischer	Doz. 42 Pf.
Kunstthong	25 Pf.

Besonders preiswert für Wirte:

Halberst. Würstchen große Doz.	23 Paar 3.40 M.
Heringe in Gelee	4 Liter-Doz. 1.70 M.
Heringe in Gelee	8 Liter-Doz. 3.00 M.
Aal in Gelee	4 Liter-Doz. 4.00 M.
Bratheringe	große Doz. 1.50 M.

Moselwein	Flasche 50 Pf.
St. Sevrin de Cadourne, Rotwein	Flasche 85 Pf.
Pontet Canet, Rotwein	Flasche 110 Pf.
Old Portwein, Rotwein	Flasche 120 Pf.
Tokayer Wein	1/2 Flasche 150, 1/4 Fl. 80, 1/8 Fl. 40 Pf.

Konserven und Schokoladen:

Gemüse-Erbsen, sehr schön	2 Pfund-Doz. 34 Pf.
Junge Erbsen, mittelfein, stramm gewacht	2 Pfund-Doz. 45 Pf.
Schr feine junge Erbsen,	2 Pfund-Doz. 65 Pf.
Schnittspargel, ohne Kopf, stark,	2 Pfund-Doz. 38 Pf.
Schnittspargel mit Kopf	2 Pfund-Doz. 58 Pf.
Schnittspargel, extra stark	2 Pfund-Doz. 95 Pf.
Gemischtes Gemüse	2 Pfund-Doz. 50 Pf.
Rosenkohl	2 Pfund-Doz. 60 Pf.
Pflirsiche	2 Pfund-Doz. 75 Pf., 1 Pfund-Doz. 55 Pf.
Ananas	Doz. 95 Pf.
Aprikosen	2 Pfund-Doz. 1.10 M., 1 Pfund-Doz. 45 Pf.
Walderdbeeren	2 Pfund-Doz. 80, 1 Pfund-Doz. 60 Pf.
Ananas-Erdbeeren,	2 Pfund-Doz. 80 Pf., 1 Pfund-Doz. 50 Pf.
Steinpilze	2 Pfund-Doz. 80 Pf., 1 Pfund-Doz. 50 Pf.

Citronen 6 Stück 10 Pf.

Fisch-Konserven:

Sardinen	Doz. 32 Pf.
Appetitsild	Doz. 45 u. 35 Pf.
Hering in Gelee	Doz. 30 Pf.
1 Dose Aal in Gelee und 1 Glas Anchovis	90 Pf.
1 Dose Sardellenbutter und 1 Dose Anchovis-Paste	75 Pf.
1 Dose Gelsardinen und 1 Dose Krabben	75 Pf.

Pa. ger. Lachs 1/4 Pfd. 23 Pf.

Sellerie-Salz	Glas 40 Pf.
Kronen-Hummer	1/4 Doz. 190 Pf.
Kronen-Hummer	1/4 Doz. 100 Pf.
Schokoladenpulver, garantiert rein	Pfund 52 Pf.
Schokolade	3 große Tafeln 50 Pf.

Napolitains (Nussbaum) (prächtvoll im Geschmack) Paket 35 Pf.

Fondant Mischung, sehr schön	Pfund 40 Pf.
Marzipanbrot mit Schokolad.	Stück 100 Pf.
Makronen	Pfund 65 Pf.
Waffelbruch	Pfund 70 Pf.
Pralinee	1/4 Pfund 15 Pf.
Granatsplitter	1/4 Pfund 22 Pf.
Malzbonbon	1/4 Pfund 8 Pf.
Gebrannte Mandel	1/4 Pfund 18 Pf.
Gelee-Himbeeren	1/4 Pfund 13 Pf.
Salmiak-Pastillen	Schachtel 9 Pf.

Für die Wäsche:	Schmierseife	Pfund 16 Pf.	Für die Wäsche:
	Soda	3 Pfund 10 Pf.	
	Soda	10 Pfund 28 Pf.	
	Kochstärke	Pfund 16 Pf.	Borax, ganz u. gestochen, Pfund 20 Pf.
	Vollmanns Strahlensstärke	Karton 28 Pf.	Chlorkalk und Pottasche
	Crème-Stärke	Karton 18 Pf.	Seifenpulver Dr. Thompson
			Paket 4 Pf.
			Paket 15 Pf.

Probieren Sie bitte unsere prima gebrannten Kaffee's, Pfd. von 70 Pf. an.

Schriftliche Bestellungen werden prompt zugesandt.

Gültig bis Sonnabend den 19. Nov.

Wiederverkäufern gewähren wir in sämtlichen Abteilungen Preisermässigung

Grosse Weihnachts-Ausstellung

in sämtlichen Abteilungen des Etablissements.

Dieselbe beginnt **Montag den 14. November a. c.** und bietet eine reiche Fülle hervorragender

Gelegenheitskäufe,

welche sich ganz besonders zu schönen und nützlichen Weihnachts-Geschenken eignen. Unter anderem empfehle:

<p style="text-align: center;">Grosse Posten in: Zafel - Gedecken, Kaffee - Gedecken, Prunk - Gedecken, Tischtüchern, Servietten u. Handtüchern.</p>	<p style="text-align: center;">Grosse Posten in: Damen - Wäsche, Herren - Wäsche, Kinder - Wäsche und Bett - Wäsche jeglicher Art.</p>	<p style="text-align: center;">Grosse Posten in: Seiden - Stoffen, Kleider - Stoffen für Haus und Promenade, Ball- und Gesellschafts - Stoffen.</p>	<p style="text-align: center;">Grosse Posten in: Gardinen, Teppichen, Tischdecken, Portièren, Vorlegern, Reisedecken, Steppdecken und Schlafdecken.</p>
<p style="text-align: center;">Grosse Posten in: seidenen u. wollenen Kopfschawls, Kapotten, Echarpes, Fichus, Jabots, Schleifen und Gürteln.</p>	<p style="text-align: center;">Grosse Posten in: Feder - Boas, Rüschen, Spitzen, Stickereien, Seidenband, Einsatz - Stoffen und Besatz - Artikeln.</p>	<p style="text-align: center;">Grosse Posten in: eleganten Ländel - Schürzen in Fantasie und Seide, Wirtschafts - Schürzen u. Kinder - Schürzen jeglicher Art.</p>	<p style="text-align: center;">Grosse Posten in: Krawatten, Handschuhen, Fächern, Regenschirmen, Cavalliers, Damenregattes und div. Weisswaren.</p>
<p style="text-align: center;">Sehr vorteilhafte Gelegenheitskäufe in Damen- u. Kinder-Konfektion. Schwarze und farbige Paletots, Paletots in Dolman-Formen, Capes, Umhänge, Kragen, Kostüme, Kleiderröcke, Blusen, Morgenröcke, Unterröcke und Malinees etc.</p>		<p style="text-align: center;">Bedeutende Preisermässigung in garnierten Damen- u. Mädchen-Hüten, Modell-Hüten, Wiener Reischützen, Knaben- und Mädchen-Hüten Baby-Hütchen, Knaben- und Mädchen-Mützen und vielen Artikeln in Damen-Putz und Weisswaren.</p>	
<p style="text-align: center;">Gelegenheitskauf. Einen Posten Sport-Loden, gediegene Winterqualitäten in verschied. Melangen Meter 45 Pf. Einen Posten Cheviot-Beige, ganz Wolle, kräftige Qualität. in neuen Melangen Meter 75 Pf.</p>	<p style="text-align: center;">Gelegenheitskauf. Einen Posten Crêpe-Flammé, eleg. Kostümtstoff, ganz Wolle, neue Farbestellungen Meter 75 Pf. Einen Posten Zibiline, sehr eleg. Kostümtstoff 130 cm breit Meter 95 Pf.</p>	<p style="text-align: center;">Gelegenheitskauf. Einen Posten Tuch-Karos mit Angoraeffekten in aparten Farbentönen, hochf. Qual. Mtr. 75 Pf. Einen Posten Fantasiestoffe im englischen Geschmack be- sonders gediegene Qual. Meter 95 Pf.</p>	<p style="text-align: center;">Gelegenheitskauf in Damen-Blusen. Damen-Bluse a gut Velour 85 Pf. in mod. Streifen, saub. Verarb. Damen-Bluse a prima Velour in besond. chier Verarb. M. 1.25 Damen-Bluse in modernen Schotten und in sehr eleganter Ausführung M. 3.00</p>
<p style="text-align: center;">Handarbeiten. Paradehandtuch, vorgezeichnet 20 Pf. Paradehandtuch m. Hohlsaum 38 Pf. Paradehandtuch mit Hohlsaum M. 1.50 bis 50 Pf. Paradehandtuch mit Durchbr. und Hohlsaum M. 4.50 bis 65 Pf. Küchen-Paradehandt., vorgez. 18 Pf. Küchen-Paradehandt. m. Hohl- saum M. 3.00 bis 35 Pf.</p>	<p style="text-align: center;">Handarbeiten. Tischläufer m. Hohls. M. 4.50 bis 48 Pf. Tischdecken m. Hohls. M. 4.00 bis 50 Pf. Servierdecken mit Hohlsaum M. 2.25 bis 58 Pf. Servierdecken mit Hohlsaum u. Durchbr. M. 3.50 bis 1.50 M. Nachtischdeck. m. Hohls. 45, 30, 20 Pf. Nachtischdecken m. Hohlsaum und Durchbr. M. 1.45 bis 50 Pf.</p>	<p style="text-align: center;">Handarbeiten. Bettfasse, vorgez. 35 Pf. bis 10 Pf. Bettfasse mit Durchbr. und Spitze M. 1.75 bis 28 Pf. Wandschoner mit Hohlsaum M. 3.50 bis 48 Pf. Waschtischgarn., 5teil., M. 2.00 h. 16 Pf. Staubtuchbeutel, fert. gest. M. 1.75 h. 23 Pf. Zeitungsmappen M. 4.75 bis 20 Pf. Bürstentaschen M. 4.50 bis 8 Pf.</p>	<p style="text-align: center;">Handarbeiten. Kissen, vorgezeichnet 75 bis 10 Pf. Kissen mit Volant M. 1.75 bis 85 Pf. Klammerschürzen, vorgez. 90 bis 20 Pf. Klammerschürzen, garniert M. 1.65 bis 50 Pf. Brothentel, vorgez. M. 1.25 bis 10 Pf. Frühstücksbeutel, vorgezeichnet 90 Pf. bis 5 Pf. Besen-Vorhang, garn. M. 3.00 bis 95 Pf.</p>

Ausserdem sind in verschiedenen Abteilungen grosse Posten zusammengestellt, welche

unter der Hälfte des regulären Preises

zum Verkauf gelangen.

Geschäftshaus

Preise
und
Auswahl
ohne
Konkurrenz.

J. LEWIN

Preise
und
Auswahl
ohne
Konkurrenz.

Gegründet 1859. Halle a. S., Marktplatz 2 und 3. Gegründet 1859.

1. Beilage zum Volksblatt.

Dr. 268.

Halle a. S., Sonntag den 13. November 1904.

15. Jahrg.

Tages-Geschichte.

Zusland.

Frankreich. Der Prozess von Reuilly. Vor dem Geschworenengericht zu Douai hat ein Prozess gegen 13 Weber von Reuilly begonnen; diese sind angeklagt, im Verlaufe eines Streiks ein Fabrikgebäude angezündet und geplündert zu haben. Die Anklagen sind kurz folgende: In Reuilly herrscht eine Fabrikantenfamilie, die Familie Gazet, an deren Spitze ein Krümel steht, in unbefränkter Gewalt, nicht bloß über ihre eigenen Arbeiter, sondern über die ganze Bevölkerung, die fast vollständig von ihr abhängig ist. Ihre Fabrik stellte ein wahres kapitalistisches Bagno dar; äußerst geringe Löhne, Verhängung von Strafen bei den geringfügigsten Klagen, betrügerische Manipulationen beim Abwiegen und Verrechnen der von den Webern gelieferten Arbeiten erbrachte die arme Bevölkerung aufs äußerste. Die barthezige Fabrikantenfamilie konnte kein Mitleid, und wo es nur umging war, wurden weitere Lohnherabsetzungen vorgenommen und die Arbeiter auf alle nur mögliche Weise bedrückt. Lange gelang es nicht, eine gewerkschaftliche Organisation der Arbeiter zu schaffen, bis es endlich einigen beherzten Arbeitern gelang, eine solche zu gründen und trotz aller Verfolgungen der terroristischen Unternehmer auszuhalten.

Im Dezember 1903 versuchten nun die Fabrikanten eine weitere Lohnherabsetzung den Arbeitern aufzuzwingen. Da kam es zum Streik, der wochenlang andauerte. Weder dem Prästen noch dem Deputierten des Streikes, noch anderen Persönlichkeiten gelang es, die Hartnäckigkeit des alten Krümlers zu rühren, die Fabrikanten rechneten mit dem Hunger und der Kälte, welche die Arbeiter zwingen werde, in die Fabrik zurückzuführen. Am 31. Januar fand eine Demonstration vor dem Hause der Fabrikantenfamilie statt. Die Erbitterung der armen Weber war aufs höchste gekommen, und es gelang den Führern nicht mehr, die Massen zurückzubalten. Man ergriff das Gitter und bombardierte Wohn- und Fabrikgebäude mit Steinen. Da auf einmal kam das Haus der Fabrikantenfamilie in Flammen. Die Menge wich erschrocken zurück. Wer hatte den Brand angelegt? Waren es Arbeiter gewesen, oder war der Brand von anderer berechnender Hand angelegt worden? Oder war der Brand entstanden durch die Zerstörung einer Lampe durch Steinwürfe? Jedenfalls konnte der Täter nicht ermittelt werden, und auch die darauf folgende Untersuchung schaffte keine Klarheit.

Zwei Monate später war der Streik beendet. Die armen Weber mußten wieder unter das Joch der Fabrikantengalgen sich beugen. Da auf einmal begibt man von neuem mit der Unterdrückung. Man preßt Frauen, Kinder und Greise, Zeugnis abzugeben, und sie werden die „Schuldigen“ gefunden; der Ort wird militärisch besetzt und es werden 35 Verhaftungen vorgenommen. Durch diese Eingriffe der Liga der Reichsrenten, der politischen und gewerkschaftlichen Arbeiterpresse gelingt es, einen Teil der Arbeiter zu befreien, ein anderer Teil wird in Haft gehalten. Gegen diese 13, worunter sich die Führer der Gemeinlich, Kup und Lecot befinden, wird jetzt verhandelt; die Benannten sollen die Anführer bei der Minderorganisation der Streikenden stets zur Ruhe und Besonnenheit aufgefordert haben. Ueber den Verlauf der Verhandlungen werden wir berichten.

Italien. Die Stichwahlen. Die sozialistische Parteiung teilt mit, daß von allen drei Fraktionen der äußersten Linken gegenseitige Unterstützung bei den Stichwahlen beschlossen worden sei. — Der Avanti veröffentlicht einen an das Ministerium des Innern gerichteten Brief eines ministeriellen Stichwahlkandidaten, der vom Innenminister verlangt, Gravis-Hinrichsbefehlens gegen ortsbewohnende Wähler auszulassen, den Wählern des sozialistischen Gegenkandidaten aber zu verweigern.

Rußland. Man will von einem Reformminister nichts wissen. In den letzten Tagen mehren sich die Nachrichten, daß die Stellung des Nachfolgers von Plehwe erschüttert sei. So berichtet jetzt der „Vestnik“ vom Vorkonvent des Großherzogs von Paris: „Ein aus informierter Personlichkeit teilte mit, daß der Minister des Innern, Fürst Sviatopolski-Mirski, nur bis Ende Mai nächsten Jahres an Rußland bleiben würde, da ihm „sein Gesundheitszustand zwingt“, sein Amt niederzulegen. Er werde dem Jaren einen Nachfolger vorschlagen, der sein Werk fortsetzen soll. Bestätigt sich diese Nachricht, so hätte der reaktionäre Oberprokurator der heiligen Synode, Bobjedonozov, den Reformator bereits wieder „abgesetzt“. Wie uns von Kennern der Zustände an Zarenhöfen mitgeteilt wurde, wählte der Oberprokurator gegen Mirski, seltener dieser aus Rußland gekommen ist. Und da er einer der Wenigen ist, die mit dem Jaren zusammenkommen, so kann es ihm möglicherweise sehr leicht gelangen sein, den Reichsherrlichen zu überzeugen, daß Sviatopolski-Mirski ein verlässlicher Revolutionär sei. Die Verschiedenen von ihm bisher getroffenen Maßnahmen, die tatsächlich eine etwas weniger strenge Faltung der Fäden bedeuteten, haben Sviatopolski-Mirski bei seinen Standesgenossen in Verzug gebracht. Auch soll er ein Feind des ostianischen Krieges sein. Wird also Mirski wirklich „ministerkrant“, so hat die schärfste Reaktion wieder einen ihrer verhängnisvollsten „Ziele“ errungen.

Türkei. Meuternde Soldaten. In Estarri sind neuerdings Unruhen ausgebrochen. Die Telegraphenbrände wurden durchschnitten, die Offiziere der Garnison sollen, da sie mehrere Monate keinen Sold erhalten hatten, eine Revolte angereizt und an den Sultan einen geharnischten Protest abgeleitet haben.

Afien. Neue Meutereien in Armenien. Der Franz. Stg. wird von den Armenierreisen Dr. Beld gemeldet: Aus absolut verlässlicher Quelle erfährt sie jedoch, daß in der Nacht vom 7. zum 8. Oktober armenische Revolutionäre in das unweit des Südoberflusses des Van-See gelegene armenische Dorf Rabad eingedrungen sind und dort eine Menge Getreide requiriert haben, mit dem sie sich in das angrenzende Gebirge zurückziehen wollten. Vorher aber kam es zu einem Kampfe zwischen ihnen und den inzwischen herbeigesetzten türkischen Gendarmen und den kühnsten händischen Soldaten (irregulärer türkischer Reiterei), bei dem einige der letzteren getötet wurden, worauf das Militär sich zurückzog, während die Revolutionäre sich in die Berge in Sicherheit brachten. Nach deren Abzug plünderten die Kurden das Dorf Rabad,

erschlugen alles, was ihnen in die Hände fiel, darunter einen Greis von 110 Jahren, brannten schließlich das ganze Dorf nieder. Dasselbe Schicksal bereiteten sie anderen benachbarten armenischen Dörfern.

Amerika. Eine Illustration zur Friedenskommission des Präsidenten Roosevelt liefert folgende Neuerungsmeldung: Die Marineverwaltung wird vom nächsten Kongreß die Ermächtigung zum Bau von 3 Salobattischen, 5 Kreuzern, 6 Torpedobootzerstörern, 6 Torpedobooten und 2 Kohlen-schiffen verlangen. Die Kosten sind auf 41.300.000 Dollar veranschlagt.

Australien. Gegen das Bündnis der australischen Arbeiterpartei mit den Liberalen wendet sich in dem Melbourne erscheinenden Dozin der australische Arbeiterführer Fowler. Er ist in ausführlicher Weise auseinandersetzt, daß die Differenzen zwischen der Arbeiterpartei und den übrigen politischen Parteien nicht ein bloßer Haß bedeute über den Lohn, die Arbeitszeit, den Unterhalt usw. Alles dies seien nur Mittel zu einem Zweck. „Schon der Kaufmann“, sagt er, „daß die Arbeiterbewegung ihrem Wesen nach sozialistisch sein muß, und daß sie keinen Sinn und keine Bedeutung hat, wenn ihre Basis nicht auf sozialistischer Grundlage beruht.“ Fowler belamst die Alliance, weil durch sie eine Fusion als möglich und individualistischer Auffassung hervorgerufen sei, die geeignet ist, beide zu vernichten. Aus dem Artikel ist ersichtlich, daß die australische Arbeiterbewegung auf eine klare Zeichnung der Geister hinzielt, und daß mindestens ein großer Bruchteil der australischen Arbeiterpartei bereits überzeugungstreue Sozialisten sind, deren Einfluß hinsichtlich des Kongreßes die ganze Bewegung nach dieser Richtung hin zu drängen.

Halle und Saalkreis.

Halle, 12. November.

„Wachtmeister, schmeißen Sie den Kommissar raus!“
Endlich! Was seit Jahren ab und zu gerüchtweise durch die Stadt lief, was aber nie in greifbare Nähe rückte, das wurde gestern vor dem hiesigen Schöffengericht, wenigstens in einem Teile offenkundig festgestellt, nämlich das dienstliche Verhalten des Ober-Polizeiinspektors Weydemann gegen ihm unterstellte Beamte. Der Polizei-Kommissar Kriebel klagte gegen Weydemann wegen Beleidigung. Herr Kriebel ist noch nicht lange in Halle; er scheint zu denen zu gehören, die bei aller pflichtgemäßen Unterordnung unter die Anordnungen seiner Vorgesetzten doch auch auf seinen dienstlichen Rechten besteht. Wenn wir nicht irren, ist es auch Herr Kriebel gewesen, der Anzeige gegen den Polizeiwachmeister Philippis erstattet hat.

Deshalb ist sich um die Beleidigung eines Beamten, eben des Kommissars Kriebel handelte, hatte nicht die Staatsanwaltschaft die Klage in die Hand genommen, sondern Herr Kriebel hatte den Weg der Vorverurteilung beschritten. Ihm stand Rechtsanwaltschaft Spilling zur Seite, während Herr Weydemann, der als Beklagter nicht persönlich erschienen war, einem hiesigen Jurist sein Verteidiger übertragen hatte. Derselbe hatte an seiner Stelle einen Referendar geschickt. Der Vorliegende machte vor Eintritt in die Verhandlung, die Sache durch einen Vergleich aus der Welt zu schaffen. Es sei doch nicht schön, wenn gebildete Männer sich verklagen. Vielleicht nehme Herr Weydemann die in der Erregung getanen Ausdrücke zurück. Man möge doch bedenken, daß die unangenehmen Dinge in öffentlicher Sitzung vor dem Publikum aufgeführt würden. Kommissar Kriebel erwiderte, wenn Herr Weydemann verurteilt würde, eine möglichst hohe Buße zu zahlen, würde er unter Umständen auf einen Vergleich eingehen. Der Vertreter Weydemanns erklärte, unter solchen Bedingungen seinen Vergleich einzugehen zu können. Es müßte deshalb in die Verhandlung eingetreten werden.

Rechtsanwalt Spilling beantragte hierauf, das Gericht möge Weydemanns Vorführung beschließen. Sein Verhalten in dieser Sache sei sehr merkwürdig. Erst habe er Vertagung des Termins beantragt, und nun, nachdem dieser Antrag abgelehnt und sein persönliches Erscheinen angeordnet worden ist, komme er nicht. Der Vorliegende bat, nicht in dieser Weise von dem Beklagten zu reden; das persönliche Erscheinen des Herrn Weydemann sei vom Gericht noch nicht angeordnet worden. Somit sei die Voraussetzung zur Vorführung nicht gegeben und der Antrag müsse abgelehnt werden.

Als nunmehr mit Verlesung des Anklagebefeßlusses begonnen werden sollte, beantragte Weydemann die Vertagung auf Grund des § 173 des Gerichts-Verfahrens-Gesetzes wegen Gefahr für die öffentliche Ordnung und der Staatsicherheit die Öffentlichkeit auszuschließen. Der Herr Ober-Polizei-Inspektor sei eine Reizperson, da sei es doch bedenklich, wenn der Heißt von der Polizei gefährdet werde.

Der Rechtsbeistand des Herrn Kriebel wendete sich mit Entschiedenheit gegen den Ausschluss der Öffentlichkeit. Wenn Herr Weydemann sich derartig beleidigend ausgelassen hat, daß er das Ansehen und den Respekt der Polizei selbst in Gefahr bringe, dann habe er es sich selbst zu verdienen, wenn Gefahren für den Respekt von der Polizei entstehen. Der Vorliegende bat nochmals, nicht erregt zu verhandeln, beide Götter sich zur Vertagung zurück zu verziehen, der Antrag auf Ausschluss der Öffentlichkeit müsse abgelehnt werden, da nach § 173 des Gerichts-Verfahrens-Gesetzes kein Grund zu einer geheimen Verhandlung vorliege. Nummer wurde unter gepunkteter Zustimmung des Publikums, unter dem auch mehrere Frauen von Polizeibeamten, der Anklagebefeßlung verlesen, wonach Ober-Polizeiinspektor Weydemann beauftragt wurde, in seinem Bureau den Polizeikommissar Kriebel am 20. Juni dadurch beauftragt zu haben, daß er mit den Worten: „Wai Teufel! So eine Anzeige erstatten Sie!“ vor ihm ausgesprochen habe, dann den Kommissar Kriebel, sich dieser etwas sagen wollte, mit den Worten antwortete: „Sien die nicht so frech und hatten Sie Ihren Mund!“, schließlich: „Raus, raus!“ rief und dann einem im Bureau anwesenden Wachtmeister befahl: „Wachtmeister, schmeißen Sie den Kommissar raus!“

Die „öffentliche Ordnung“ wurde allerdings durch die Besannung der kaum glaublichen Szene nicht getrübt, wohl aber dürfte Herr Weydemann unumkehrbar unmöglich geworden sein. Das um so mehr, als er durch seinen Verteidiger erklären

ließ, er könne über die Sache nicht sprechen, da er seine Dienstgeheimnisse nicht verraten dürfe. Um sich über die Sache äußern zu können, bedürfe er der Erlaubnis seiner Dienstbehörde. Diese Erlaubnis sei beim Regierungspräsidenten nachgesucht, der am 5. Nov. sei von diesem der Konflikt erkönt worden. Darüber weißte meiter Staube sei von der Sache unterrichtet; die Verhandlung mißte verlag werden.

Der Vertreter des Privatklägers bestritt, daß hier ein Dienstgeheimnis vorliege, über das Weydemann schweigen müßte. Dieser sei doch kein Vorsteher des Reiches oder eines Bundesstaates. Eine Verletzung des Dienstgeheimnisses liege nicht vor, wenn sich Herr Weydemann über die Sache äußere. Gelte die erstverlesene Zeugen, drei Polizeibeamte, zum nächsten Termin laden, was hieran beantragt werde. Das Gericht kam darauf zu einer Vertagung der Sache.

Wir zweifeln schon heute nicht daran, daß der neueste Polizeikommandant nicht mehr an das Gericht gelangt. Der „Konflikt“ wird für berechtigt erklärt und die Sache irgendwie aufgedeckt werden. Vielleicht gelangt sie, da Herr Kriebel Vertrauter der Meierei und Herr Weydemann nicht nur Rechtsanwalt sondern auch Hauptmann der Landwehr ist, vor einem militärischen Ehrengericht zur Entscheidung. Möglich ist in mehreren Reiche der höheren Ordnung und vereinfachten Seite nachdrückte alles. Nebenbei sei bemerkt, daß mit dem Entlass der Verordnungsrichter Michel, gleichfalls Vertrauter der Meierei und Stadtvorstandes, unter allen Umständen haben aber die Stadtvorstände keinen Anlaß, der Sache auf den Grund zu gehen und sich volle Aufklärung zu verschaffen. Es handelt sich um den obersten Polizeibeamten der Stadt; die Bürgergast hat ein volles Recht, zu verlangen, daß dieser oberste Polizeibeamte im dienstlichen Verkehr mit dem ihm unterstehenden Beamten Formen beachtet, die angemessen sind. Es wird nachzuforschen sein, worauf der auffällig starke Wechsel unter den Polizeibeamten zurückzuführen ist. Gerade die tüchtigsten Beamten lassen sich eben nicht alles bieten. Daß Oberbürgermeister Staube Herrn Weydemann, genau wie Herr Michel, wiederum als überaus tüchtigen und nach allen Richtungen bewährten Beamten hingestellt hat, ist noch in Erinnerung.

Wird nicht endlich die kaum abgrenzte Reihe von Skandalen auf verschiedenen Gebieten der öffentlichen Verwaltung die Augen schärfen und die Grundursachen ihrer Mängel erkennen lassen? Soll auch ferner noch das Lob als Reinigungsmittel wirken dürfen? Es ist wahrlich keine Lust am Skandal, wenn darauf geachtet wird, daß die Quellen vertropft werden, aus welchen die kaum noch zu überlebende Reihe ärgerlicher Vorkommnisse sprudeln. Was ist uns nicht alles seit Jahren mündlich und schriftlich über Vorkommnisse auf dem Rathaus und speziell aus dem Wirkungsbereich des Herrn Weydemann gemeldet worden! In den weitaus meisten Fällen Ziele des Kommissars raus! hat das Zan der Reigenen überzeugt sein dürfen, nichts verifizierbar. Die Werthe der Erhebung von Anklagen gegen das Volkswahl macht uns die Veröffentlichungen meist unmöglich. Der Presse steht je nach bekanntem Richterbescheid bei Verprechung öffentlicher Angelegenheiten nicht der Schutz des § 193 zu. Wahrscheinlich würde das Verhalten Weydemanns nicht einmal als eine Offensivität interessierende Angelegenheit betrachtet werden.

Was es sein! Was man in der gewaltsamen Jurisdiktion einer öffentlichen Erörterung intimer Vorkommnisse innerhalb der städtischen Verwaltung den letzten Rettungsbanker zur Aufrechterhaltung der Autorität erbilden. Das Ansehen wird retten. Und wir meinen, das „Wachtmeister, schmeißen Sie den Kommissar raus!“ hat das Zan der Reigenen lassen. Das ist kein momentaner Ausbruch der Erregung mehr; das ist etwas anderes. Hier ist für Herrn Weydemann Rhodus, hier wird er bringen müssen. Wenn nicht? Dann auch nicht! Als Vertreter der Opposition für uns sogar noch besser!

In Sachen der Saalfrage

diente den Genossen zur Nachricht, daß von jetzt ab auch der Saal der Schenkbürg in der Trothastraße, Inhaber Oalmitz Große, zu Vermählungen unserer Partei zur Verfügung steht. In den nächsten Tagen werden weitere Entscheidungen fallen. Wenn die Arbeiter Solidarität üben und die Partie der Sozialen unterstützen, die in Gegenwart der Saalfrage, so kann der Erfolg nicht ausbleiben. Wer nicht für uns ist, der ist wider uns. Fort mit aller lästlichen Duldung; die Unterdrückungsmaßnahmen unserer Gegner zwingen uns zu energischer Stellungnahme!

Die Werbe eines Geschäftsrates des Expediteurs Mann scheuten heute morgen im Hofe des Hauses Geistraße 21, rannten durch das Gebäude, von da auf die Geistraße bis zur Adler-Apotheke, wobei sie angehalten wurden. Wüthend wurde die Straße vor dem Hofe 21 der Geistraße von Müllbergen und der Straßenbahn frei, sonst wäre ein Zusammenstoß unermesslich gewesen.

Zoologischer Garten. Ein höchst eigenartiges Schauspiel bieten in diesen Tagen die Vinguine. Am Donnerstag zeigte der eine plötzlich einen großen Hiel auf dem Rücken, der sich bis heute bereits über den ganzen Rücken verbreitet hat. Auch auf der Bauchseite ist in gleicher Weise ein großer kahler Hiel entstanden, so daß das Tier auszieht, als ob man angefangen hätte, es zu rupfen. Fast alle Beobachter halten diesen Zustand naturgemäß für die Folge einer Krankheit, es ist aber nichts anderes als der normale Vorgang der Rauierung. Diese Hiele gibt bei den Vinguinen in wenigen Tagen ab, und die Vogel sollen während dieser Zeit nicht ins Meer gehen. Das völlige Entblößen des Körpers zu Beginn der kalten Jahreszeit erscheint äußerst ungewöhnlich, muß müssen dabei aber bedenken, daß auf der südlichen Südhalbkugel, die allein Vinguine beherbergt, die Jahreszeiten gerade umgekehrt liegen, daß also in der Heimat der Vinguine jetzt die wärmste Jahreszeit im Anzuge ist. — Im Raubtierhaus ist eine 12 Fuß lange Riesenlangane untergebracht.

Mietleben. Bedauerenswerter Unfall. Das dreijährige Söhnchen des Fleischermeisters Otto hierseits verlegte sich vor einiger Zeit beim Spielen mit einem Messer das Auge so erheblich, daß in der Endheilung nicht lezten Wittmuth das Auge ausgespart werden mußte. Kluge es anderen zur Warnung dienen. „Messer, Schere, Feuer und Licht, gibt man kleinen Kindern nicht.“

— Unglücklich und erheblich verletzt wurde am Donnerstag nachmittag hierseits vor dem Wämannen Barbier-

Ritterfeld.

Den Genossen zur Mitteilung, daß Genosse Reichstagsabgeordneter **Mollenhuth** am **Freitag**, den 20. d. Mts., hier sprechen wird. Es sind alle Genossen und Freunde unserer gerechten Sache hierzu eingeladen. Wegen, welche erscheinen, erhalten volle Redefreiheit zugesichert. Die Versammlung findet im **Restaurant Hohensollernstr.** Die Zeit wird nach im Annoncenblatt bekannt gegeben. Wätere ein jeder für regen Besuch der Versammlung. Es muß diese ein Protest werden gegen die Zustände im heutigen Deutschland, die Rechtslosigkeit und Unterdrückung der Arbeiterklasse. E. Z.

Standesamtliche Nachrichten.

Halle (Süd, Steinweg 2), 11. November.

Aufgaben: Arbeiter Koch und Berta Schubert (Schloßberg 1 und Bismarckstraße 14). Arbeiter Wagner und Marie Wohl (Magdeburger).

Eheschließung: Arbeiter Ernst und Luise Oase (Ritterstraße 17).

Geboren: Arzt Dr. med. Rothhardt L. (Große Steinstraße 17). Fräulein Götterin L. (Wallstraße 22). Kellerer Steinhilber L. (Streiberstraße 29). Volkswirt Günther S. (Hortnerstraße 21). Arbeiter Rauschhaus S. (Unterberg 15). Bauunternehmer Stammer S. (Delitzingerstraße 11). Deizer Reil S. (Wänerhöde 68).

Geboren: Arzt Dr. med. Klauisch L., 4 Wk. (Kleine Klausstraße 11). Sekretär Göge, 61 J. (Elisabeth-Krankenhaus). Halle (Nord, Burgstraße 88), 10. November.

Geboren: Baugewerksmeister Kaste S. (Laurentiusstr. 6). Wätere Kollontz L. (Bismarckstraße 7). Arbeiter Kläber S. (Große Brunnenstraße 19).

Geboren: Schlossermeister Krüger, 62 J. (Wälsbergstraße 26). Wagnerin Kluga, 57 J. (Mönerstraße 23). Arbeiter Selbiger S., 10 Wk. (Weidenburgstraße 11). Wehring Göge, 16 J. (Karlstraße 20).

Verzeichnis

der größeren Votale in Halle und dem Saalkreis, welche der Arbeiterschaft zu Versammlungen etc. zur Verfügung stehen:

In Halle:

- Bellebus, Lindenstraße.
- Goldener Tisch, Darg Leipzigerstraße.
- Rosenthal, Markt.
- Drei Ähren, St. Klaus u. Marienstr. Ecke.
- Worligburg, Gars.
- Weißes Stroh, Geißstraße.
- Englischer Hof, Großer Berlin.
- Rüppeldamm, Unterberg (früher Faulmann).
- Erholung, Martinsberg 6, Joh. Kaupisch.
- Schramm Restaurant, Merseburgerstr. (Witt's Hof).
- Glaucha'sches Schützenhaus (Wallfale) Leichenfeldstraße.
- Sachsenburg, Trothaerstraße.

In Giebichenstein:
Burgtheater, Wilhelmshöhe,
Böhrstraße, Burgstraße.

Trotha: Gasthof zum Adler.

Gernsteins Restaurant, Böhrstraße.

Kröllwitz: Lindenhof.

Mietleben: Gasthof zur Sonne.

Cominde: Gasthof von Angulinal.

Burg bei Radenell: Restaurant zum Burgschloßchen.

Der Vertrauensmann.

Lokalliste für Merseburg-Querfurt.

Merseburg: Restaurant zur Funkenburg.

Kreisberg: Restaurant von Gehrig, Leipzigerstraße.

Klein-Teichna: Restaurant von Weller.

Magwitz bei Dürrenberg: Gasthof von Dippel.

Rehlig: Gasthof.

Schkebin: Deutsches Haus, Bahnhofstraße.

Müllers Restaurant, Bahnhofstraße.

Moritz Müllers Restaur., Leipzigerstraße.

Bergkämte, Leipzigerstraße.

Stadt Leipzig.

Ante Quelle.

Weißer Taube, Gollschstraße.

Stadtgarten.

Grüner Baum.

Bürgergarten, Waldrestaurant.

Die heutige Nummer umfasst 16 Seiten.

Verantwortlicher Redakteur Adolf Dreieck in Halle.

Gelegenheitskauf!

Wir hatten Gelegenheit grosse Posten

Damen-Paletots, Abendmäntel, Capes, Blusen, Morgenröcke Kleiderstoffe

ebenso mehrere Posten

bedeutend unter Preis einzukaufen und verkaufen diese Waren zu

aussergewöhnlich billigen Preisen.

Brummer & Benjamin

22/23 Grosse Ulrichstrasse 22/23.

Wieder vorrätig:

Der illustrierte

Neue Welt-Kalender

für das Jahr

1905.

Neunundzwanzigster Jahrgang

Preis 40 Pf.

Zu beziehen durch Die Volksbuchhandlung
Halle, Geißstraße 21.

Wandkarte der Provinz Sachsen.

Ein Hilfsmittel, um die geographische Ausdehnung der Verwaltungskreise genau festzustellen, ist sie besonders für Orts- und Kreisvertrauensmänner unentbehrlich.

Größe: Ein Quadratmeter. Sehr gut gearbeitet.

Für die Abonnenten des Volksblattes Preis 1 Mark.

Nach ausserhalb inkl. Porto und Verpackung 1.35 Mark.

Zu beziehen durch Die Volksbuchhandlung, Geißstraße 21.

Zoolog. Garten

Sonntag, den 13. November
bis mittags 12 Uhr:
Erwachsene 80 Pf. Kinder 20 Pf.
Nachmittags von 3/4 Uhr ab
Großes Konzert.

Papier- und Pappenabfälle
Zu den besten Preisen
Al. Braunhaustr. 20.

GanzHalle

für 25 Pfg.

Winter-Ausgabe 1904/1905.

Ein Fächer durch Halle und Umgebung. Stadtplan, Plan des Zoolog. Gartens, Verteilungsplan des Stadt-Theaters, sämtliche Eisenbahn- u. Straßenbahn-Fahrpläne. Diverse Vorzüge - und die Volksbuchhandlung, Geißstraße 21.

Kanoneng. u. Sandweg, fortgesch. billig z. verk. Fr. Jelmke, Dörfelstr. 11.

Holzschuhe,

alle Sorten in laudbarer Ausführung
officiert billig

Holzschuhfabrik Chr. Masche,

Gottesackerstraße 14.

Gelegenheitskauf.

2 pracht. Gedelt Betten à 15 u. 28 M.,

Mingisch-Röhmaschine und Bettstellen

in Matratze, fast neu, vert. Geißstr. 21,

2 Treppen.

Obstverkauf

vom Rahn an Weinend Brücke.

Kähne.

Sohlleder-Musschnitt

empfiehlt

H. Pfafferott, Nikolaistr. 12.

Apfel

gentnerweise und in einzelnen verkauft
in großer Auswahl zu billigen Preisen

Engler, Körnerstraße 33.

Neumarkt-Bierhalle,

Weitestraße 3.

Sonntag: Humoristischer

Unterhaltungabend.

W. Franke.

Restauration

Zum heiteren Blick,

Delitzschstraße Nr. 23,
ladet Sonntag, den 13. November zur

Kirmes

ein. Herh. Damm.

Carl Korbs, Restaurant,

Jacobstraße.

Montag, den 14. November, großes

Schlachtfest,

wosu freundschaftl. einlobet

Der Obige.

Stannend billige neue Möbel!

Achterschänke von 20 M. an

Bettkassens 30

Tische 8

Stühle 2 1/2

Spiegel 3

Kofax

von 25 M. an.

Fläscharratur 185 M.

Bettstelle mit Matratze 20

Außenmöbel, Schreibröhre in größter

Auswahl.

S. Rosenberg

Geiststraße 21, 1.

500 Winterüber., Mäntel,

Belge, Japan, Angait, Polen

Gerrenbleid, 1. Art, Tafeluhren, usw.

Althandia, Schleich, Alt. Markt 34.

Futterrüben

werden gentnerweise abgegeben

Torstraße 15, part.

2 schöne große Oxen, weiß und

rot, räumungshalb, bill. z. verkaufen.

Rangestr. 5, Hof rechts, 1 Treppen.

Jacobstr. 44, Ende, R. K. (of

oder 1. Januar zu vermieten.

Jung. auf. Mädchen, welches die

Schneidererei erlernen will, wird gesucht.

Triftstraße 6, 1. Etage.

2-familien-Wohnhaus 6. Kammer-

dort veränderungslos, billig z. verkauf.

Off. unt. Nr. 212 a. d. Erped. d. Btg.

Frisch eingetroffen:

Grüne Heringe 15 1/2

Schellfisch 40 1/2

Cablau 30 1/2

Seelachs Topflos 85 1/2

Bratscholle 30 1/2

Rotzunge klein 40 1/2

groß 60 1/2

Fisch-Cotelettes 40 1/2

Pfahl-Muscheln 100 St. 80 1/2

H. Rick Nchfg.

Gr. Ulrichstr. 39.

Telephon 2307.

Moderne

Landsknechte.

von

Ernst Dämmig.

Erzählungen aus dem Kolonial-

Soldatenleben.

Verlag der Volksbuchhandlung Halle.

In fleißiger und prächtiger Form wird

großes Material und Potentiales

zu Gebote gegeben. Das Buch eignet sich

besonders als Weihnachtsgeschenk, auch für

die reifere Jugend.

Erscheint in 4 Lieferungen à 20 Pf.

Gesamtpreis broschiert 80 Pf., eleg.

gebunden 1.25 M.

Bestellungen nehmen die Volks-

buchhandlung, die Expedition u.

die Postträger dieses Blattes, sowie

jeder Kolporteur entgegen.

Alle Schreibmaterialien

empfiehlt Die Volksbuchhandlung.



Unser Räumungs-Verkauf emall. Hochgeschirre aller Art



Haupt-Geschäft:
Leipzigerstraße
(am Turm).

Burghardt & Becher

Zweites Geschäft:
Clearingstraße
(am Hallmarkt).

Garantie auf jedes Stück. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. Fernsprecher 1226. 5% Rabatt auf alle Waren. Umtausch gestattet. Deutschlands größtes Spezialgeschäft emaillierter Haushaltungsgeschirre.

S. Weiss, Halle a. S.

Geschäftshaus feiner Herren- und Knaben-Moden
empfiehlt in reichhaltigster Auswahl

zu niedrigsten Preisen:

Winter-Paletots



erste Neuheiten in Stoffen und Façons.
Ersatz für gute Massarbeit.

- | | |
|-------------------|---------------------|
| Loden-Joppen. | Knaben-Joppen. |
| Fantasie-Joppen. | Schul-Anzüge |
| Jagd-Röcke. | mit warmem Futter. |
| Winter-Pelerinen. | Knaben-Paletots. |
| Schlafröcke. | Kutscher-Mäntel. |
| Morgen-Joppen. | Livree-Anzüge. |
| | Kutscher-Pelerinen. |

Für korpulente, untersetzte und schlanke Herren
sind sämtliche Garderoben — tadellos passend — in grosser Auswahl
vorrätig.

Anzüge Paletots

Joppen, Schuhe, Stiefel,
Federbetten, Uhren.
Damen-Jackets, Capes,
Abendmäntel, Kostüme.

Möbel,
Bürgerliche Einrichtungen,
Teppiche, Tischdecken,
Gardinen, Kleiderstoffe.

Abzahlung

nur 1 Mark
wöchentlich.

Carl Klingler

Halle a. S.,
Grosse Ulrichstrasse 20, I.
Weissenfels, Klosterstrasse 17.
Stassfurt, Bodebrücke 2.

Mein Wagen ist ohne Firma.

Lieferung nach auswärts franko.

Freie Volksbühne, Merseburg.

Sonntag den 13. November 04 abends 8 1/2 Uhr in der Fünfkünburg
Theater-Abend und Ball.

Zur Aufführung gelangt:

Das Forsthaus.
Schauspiel in 4 Akten von Charl. Birch-Weiser.
Zu zahlreichem Beifall lobet ein
Der Vorstand.

Rabatt-Verein der Bäckermeister für Halle und Umgegend.

Die Einführung der Rabattmarken erfolgt gegen Einlieferung der
quittierten Karten von

15. November bis 5. Dezember

wochentags mit Ausnahme des Sonnabends und zwar
vormittags 8-12 Uhr,
nachmittags 3-5 Uhr

bei der **Spar- und Vorschussbank, Anhaltstraße 4.**

Für Fussleidende.

Antertung von Fussbekleidungen für
Klumpfüsse, unrichtige Gang-
Plattfüsse art. b. Kinder bes. z. beachten.

Schwache Füße, verkürzte Füße.
Fachmännisch approbierte Ausführung. —

J. Jajzycek, Halle a. S. Grünst. 27.

Eig. Leistschneiderei. — Brosch. post- u. kostenfr.



Linoleum-

Reste, Läufer, Teppiche.

Grosse Gelegenheitsposten

im

Linoleumläden

Halle a. S., Königsstr. 18.

Aepfel!!!

In großer Auswahl Rus. u. Tafel-
äpfel in Buntarten und in Körben,
billig zu verkaufen.

Bräckerstraße 3 im Laden,
Friedrich Berger.

Dienstag den 15. Nov. nachm.
2 Uhr

Grosse Pfänder-Auktion.

Emma Voltzsch, Zeitz, Ritterstr.
17.

*Letts mein Herr!
Lassen Sie!
Wissen Sie?
Herrn Garderoben
von Marktplatz nach zu
verkauften werden die
Wohnungsmöbel mit
Kleiderkasten, 25-45
Kleider, 25-45
Kleider, 6-15
Regen-Jahres 12-20
Otto Knoll, 44-45
Halle a. S.
Leipzigerstr. 36.
Rabatt-Spar-Markten.*

Millionenfach anerkannt!

Spart Zeit — Spart Geld — Spart Arbeit.

National

1 Pfund 15 Pfg.

Alles wird wie neu, Wirkung ist verblüffend.

Ausschneiden!

Für Küche, Haushalt, Hotels, Fabriken, Kasernen, menschenbrüchlich.

Zu haben in Kolonial-, Materialwaren- und Drogeriegeschäften sowie Markt No. 21.

Durch Abgabe dieser Annonce erhält jeder Käufer 10% Rabatt bis 15.11.04 10% Rabatt

Moden-Zeitungen IV. Quartal.

Die elegante Mode	pro Quartal 1.75 Mk.
Große Modenzeitung	1.50
Die Modenwelt	1.25
Deutsche Modenzeitung	1.15
Dies Blatt gehört der Hausfrau	1.75
Säuslerder Ratgeber	1.40
Große Modenwelt	1.-
Mode und Haus (mit Kolorat)	1.25
Mode und Haus (ohne Kolorat)	1.-
Kindermoden	0.80
Wäschezeitung	0.60
Große Kindermodenwelt	0.80
Kleine Modenwelt	0.50
Frauen-Zeitung	2.00
Frauenfleiß	0.75
Centralblatt für Moden	0.75
La Couturiere (Die Kleidermacherin)	2.50
Pariser Moden	1.30
Wiener Moden	2.50

Neuzutretende Abonnenten erhalten die bereits erschienenen Nummern nachgeliefert.

Neue Bestellungen nehmen zu jeder Zeit entgegen alle Austräger des Volksblattes und

Gratis-Probier. Neue Bestellungen nehmen zu jeder Zeit entgegen alle Austräger des Volksblattes und

Gratis-Probier. Neue Bestellungen nehmen zu jeder Zeit entgegen alle Austräger des Volksblattes und

Weissenfels. Arbeiter und Handwerker

jeden Berufs taufen ihre Arbeits-Anzüge, einzelne Jackets, Hüfen und Westen, warme Winter-Joppen, Arbeits-Jacken, Hüfen und Gendern, sowie Herren-, Damen- und Knaben-Anzüge, Winter-Paletots von den einfachsten bis zu den elegantesten Ausführungen sehr gut und billig im

Etagen-Kaufhaus

Inh.: **Adolf Klappholz, Weissenfels,**

I. Etage. 5 Große Burgstraße 5 I. Etage.

Klein Laden. Weil kein Laden, staunend billige Preise.

Weiss- u. Wollwaren. Schuhwaren.

Gerichtlicher Ausverkauf.

Die zur Wilhelm Veimöblichen Konturschaffe von hier gehörigen

Zigarren, Zigaretten u. Tabake

werden im Laden Gr. Ulrichstraße 11 vormittags von 9-1 Uhr und nachmittags von 3-7 Uhr zu billigen Preisen ausverkauft.

Hugo Schmidt, Konturschaffmeister.

Nie wiederkehrende Gelegenheit!

Da das Lager der aus der

Hermann Hönicke'schen Konkursmasse

stammenden Waren schnellstens geräumt werden muß, so sind auf sämtliche Artikel die Preise nochmals bedeutend herabgesetzt, auch ist das Lager noch sehr reichlich mit vielen neuen, streng modernen

Kleiderstoffen und Konfektionspièces

versehen. Ganz besonders preiswürdig:

- Große Posten **reinwollene Cheviots**
- Große Posten **moderne Winter-Neuheiten**
- Große Posten **moderne Winter-Jackets**

Meter 1.35, 1.15 Mt., 98, **63 Pf.**

Meter 1.65, 1.35 Mt., 95, **78 Pf.**

von Mt. **2.50 an.**

Am Leipziger Turm.

Gasse Leipzigerstraße.

Stadt-Theater Halle a. S.

Direktion: M. Richards.
Sonntag den 13. November,
nachmittags 3 Uhr:
5. Fremden-Vorstellung zu ermäßigten Preisen.

Die Zauberflöte.

Oper in 2 Akten von Mozart.

Abends 7 1/2 Uhr.

50. Abonn.-Vorstellung. 4. Viertel.
Besondere Artungen ungünstig.
3. Gastspiel der Operettensängerin
Maria Forenca.

Novität! Zum 4. Male: Novität!

Frühlingsluft.

Operette in 3 Akten. Nach dem Französischen von Karl Lindau u. Julius Wilhelm. Musik nach Motiven von Friedrich Strauß.
Zusammengestellt von Ernst Reiterer.

Montag den 14. November 1904

60. Abonn.-Vorstellung. 4. Viertel.
Besondere Artungen ungünstig.

Novität! Zum 2. Male: Novität!

Maria Theresia.

Historisches Lustspiel in 4 Akten von Franz Schönbach.

Neues Theater, Halle a. S.

Sonntag 4 Uhr: Volks-Vorstellung

60, 40, 20 Pfg. Günstig im Winkel.

Abds. 8 1/2. Novität: Der Gluckspfad.

Montag: Gluckspfad.

Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Poller.

Sonntag den 13. Nov. nachm. 4 und

abends 8 Uhr

2 Vorstellungen.

Zu beiden: Auftreten von

Havemann's

Raubtier-Schule

8 Löwen, 1 Königstiger,

1 Leopard, 3 Bären, 1 Hyäne,

1 Schweifhund.

Ginzig in der Welt

erfindende Dressurmethode!

Außerdem:

das große Prachtprogramm.

Sachsenburg, Trotha.

Bandonion-Orchester.

Walhalla-Theater.

Zur Beachtung! Ab heute Sonntag!

Den vielen an mich herangetretenen Wünschen nach-

kommend, will ich mit dem heutigen Tage

die früheren, alten Preise

wieder einführen, und zwar in der Weise, daß der

Saalplatz 50 Pf.

I. Rang nummeriert Mk. 1.00

(einschl. eßlich städt. Zilletsteuer)

folgt. — Ferner haben ich

Dutzend- oder Familienkarten

eingerichtet,

für Saal zum Preise von Mk. 4.50 per 12 Stück

für I. Rang nummer. zum Preise von Mk. 10.— per 12 Stück.

Dieselben sind im Theaterbureau erhältlich.

Die Spielpläne werden — trotz der Herab-

setzung auf die früheren alten Eintritts-

preise — stets reichhaltig ausgestattet und von feiner

Konfurrenz übertraffen werden. Es werden stets nur

ganz erstklassige Programme gegeben werden.

Die Direktion.

Sonntag Zwei grosse Vorstellungen.

4 Uhr und 8 Uhr.

1 Kind ist zur Nachmittags-Vorstellung frei.

Les Leinados. Wolf-Trio.

Metella Frühling. Les Colons.

Paula Geni. 3 Brooklyns.

Humbert Comp. Kapl. Cäsaro.

Pöttingers Damen- Ensemble.

Bioscop-Gesellschaft.

Mexico Felix Brasil und Pflanzer,

hochfeine 5 Pionitz-Zigarren, empfehle

Albert Dittmar, Königsstraße 5,

gegenüber der Waisenhaus-Apotheke.

Geschäftsleiter Max Knäusel.

Arbeiter-Liedertafel H. Trotha.

Sonntag den 13. Nov. d. J. im Roten Adler zu Trotha

Konzert und Ball.

Anfang abends 8 Uhr. Der Vorstand.

Allen meinen Freunden und Bekannten, sowie einer geehrten Nachbar-

schaft zur gefälligen Nachricht, daß ich mit dem heutigen Tage in meinem

Grundstück Melanchthonstr. 41 ein

Restaurant

eröffnet habe.

Unter Zusicherung prompter Bedienung zeichnet

mit vorzüglicher Kochkunst Paul Hoffmann.

Sonntag den 13. Nov. früh 9 Uhr Speckfuchen.

Gasthof Drei Könige

Kleine Klausstraße 7.

Sonntag den 13. November

humorist. Familienabend.

Jeden Abend Stamm,

a 30 Pf.

Montag Kartoffeln u. Hering,

Dienstag Pökelknochen,

Mittwoch Goulasch,

Donnerstag Kartoffel-Puffer,

Freitag geb. Leber,

Sonnabend Bratfische,

a 30 Pf.

Es ladet freundlich ein

Jos. Streicher.

Schmelzer's-Höhe,

Eichenborststraße 19.

Sonntag, den 13. November:

grosser Familienabend.

Dienstag, den 15. November:

großes

Schlachtfest.

Freunde und Genossen

ladet freundlich ein Fr. Emmer.

H. Wittigs Restaur.,

Körnerstraße Nr. 18.

Sonntag, d. 13. Nov., nachm. 5 Uhr

Grosses Preis-

Schachkopf-Spielen,

wora. freundlich einladet D. O.

Nur Geldpreise. Einlag wird

ohne Abzug ausgebeilt.

Restaur. Felsenkeller,

Zeitz.

Montag, den 14. d. Mts.

Kaffeekränzchen

wozu freundlich einladet

Hermann Heymann.

Zurmschlösschen.

Streiberstraße 21, Ecke Turmstraße.

Grosses Vereinszimmer.

Gute Speisen und Getränke

von 40 Pfg. an.

Um gütigen Zuspruch bittet

Herrn Teichmann.

Lindenhof,

Halle - Cröllwitz.

Mittwoch, den 16. November

Skat-Turnier.

Antonia 5 Uhr.

Siegen ladet ererbicht ein

Otto Mutterlose.

Pflastersteinritzer

und Putzer

werden auf Bitte sofort gesucht.

Granitwerke Steinerne Henne,

A. G., Gasserode a. S.

Erprobtes Hustenmittel

ist weit selbstgeköchert, schwarzer

Johannesbeersaft.

Karl Krütgen,

Universal-Druckerei.

Merseburgerstraße.

Auf Abzahlung

- Winter-Paletots . . . 4 Mk. Anzahlung.
- Winter-Joppen . . . 2 Mk. Anzahlung.
- Winter-Anzüge . . . 5 Mk. Anzahlung.
- Knaben-Anzüge . . . 1 Mk. Anzahlung.

Paul Sommer

14 Leipzigerstrasse 14

1. und 2. Etage.

10 Minuten vom Bahnhof entfernt.

Möbel, Spiegel, Polsterwaren, Uhren,
Federbetten, Kleiderstoffe, Damenkonfektion,
Teppiche, Tischdecken, Gardinen, Portieren.

Schulthe, Sittel, Kinderwagen.

Kinderwagen.

HERCULES-ROSE



Beste Arbeitshose ausgeglichener Schnitt stärkster Näherbeit der Welt!

Winter-Paletots u. Joppen

in Bezug auf tadellosen Sitz und vorzügliche Verarbeitung **unübertroffen!**

Herren-Paletots, Saison-Neuheiten | Winter-Joppen, warm gefüttert. •
 8⁰⁰, 12⁵⁰, 16⁵⁰, 19⁵⁰, 21⁰⁰, 24⁰⁰ und höher. | 3⁷⁵, 4⁵⁰, 6⁰⁰, 7⁵⁰, 8⁰⁰, 9⁰⁰ und höher.

Herren-Jackett- und Rock-Anzüge
 9⁰⁰, 12⁰⁰, 15⁰⁰, 16⁵⁰, 18⁰⁰, 20⁰⁰, 22⁰⁰, 24⁰⁰ und höher.

Burschen- und Knaben-Paletots, -Joppen, -Anzüge, chic und billig.

Allen voran als billigste Einkaufsquelle:

Julius Hammerschlag

Gr. Ulrichstrasse 36, nahe der alten Promenade.

10% in Bar. Konjum-Marken. 10% in Bar.

Heftige Ausfälle gegen

uns hat das Angebot unserer

Armee-Schokolade Pfund 80 Pfg.
Armee-Kakao Pfund 120 Pfg.

die wir in unerreichter Güte und Preiswürdigkeit zur Verdrängung ungenügend deklarierter Surrogatfabrikate jetzt zum Versand und Verkauf bringen, durch die zwei Buchstaben „A.-G.“ gezeitigt, obgleich jedem Interessenten genaue Aufklärung über den Fälschungsfall durch die in unseren Filialen erhältliche „Nahrungsmittel-Warte Nr. 34“ angeboten worden war. — Die Veranlassung zu Ausfällen dieser Art muß jedermann bekennen, denn es wird Niemandem glaubhaft erscheinen, daß der Ruf der angreifenden Gesellschaften sie nicht vor dem Verdacht, diese von uns bezichtigten Fälschungen begangen zu haben, geschützt hätte. Unser Kampf gegen alle Fälscherkeit in der Fabrikation und im Handel läßt sich nur durch Unterstützung aller Interessenten befektigen, nicht aber durch Sophistereien. Denn es kommt garnicht darauf an, daß der Betrieb des Fabrikanten, welcher diese Surrogate in den Handel brachte, erst später in eine Aktien-Gesellschaft umgewandelt worden ist — zur Zeit der Bekämpfung war sie es schon — sondern vielmehr auf die Notwendigkeit, im Interesse der reellen Fabrikation und des reellen Handels dem Publikum die Augen recht weit zu öffnen. Die Verunglimpfungen in dem Angriffe in gleicher Weise zu erwidern, verschmähen wir. Unser Ruf, in dem wir bei unseren Rühmungen stehen und der allein durch die Güte und Preiswürdigkeit unserer Fabrikate begründet ist, läßt sich durch Fälschungen solcher Art nicht anfallen. Ebenso läßt sich durch die in dem Angriff enthaltenen Beschuldigung der Bezeichnung unserer Firma die Falsche nicht aus der Welt schaffen, daß wir infolge unserer Lauterkeit in Fabrikation und Handel innerhalb des kurzen Zeitraumes von sechs Jahren Deutschlands größte Kakao-Fabrik geworden sind.

Kakao-Compagnie Theodor Reichardt

G. m. b. H., Wandsbek-Hamburg.

Versand-Abteilung Halle a. S., Schillerstrasse 57
 Groesse Ulrichstrasse 4/5.
 Telefon 2357.

Briketts

pro Tonne, im einzelnen 65 Pf. ab Lagerplatz 34. E. H. Zimmer.

Alle Sorten Felle

tanfen Gebr. Danglowitz, Fischerplan 2.

Dauerhafte Arbeiter-Anzüge

in nur vorzüglicher Ware empfiehlt W. A. Myrtils, Halle, Trödel 2.

Bestand und für die Inserate verantwortlich: August Groß. — Druck der halleschen Genossenschafts-Buchdruckerei (G. m. b. H.) Halle a. S.



Winter-Paletots, Anzüge, Joppen, Anzahlung von 3 Mark an.

Damen-Jacketts, Kragen, Capes, Anzahlung nur 3 Mark.
 Federbetten, Kinderwagen, Schuhe, Stiefel, Kleiderstoffe, Teppiche, Tischdecken, Gardinen.

Möbel. Zimmer-Einrichtungen

schon mit Mark 7 Anzahlung
 Die Abzahlung beträgt wöchentlich nur 1 Mark.

L. Eichmann,

anerkannt ältestes, grösstes und vornehmstes Waren- u. Möbelhaus in Halle a. S., nur 51 Groesse Ulrichstrasse 51 Eingang Schulstrasse 6 Läden in den Kaiserstraßen.

Ohne Anzahlung erhalten meine Kunden, sowie Kunden anderer Abzahlungs-Geschäfte Waren u. Möbel aller Art. Meine Fuhrwerke sind ohne Firma. Lieferung nach auswärts franco.

Möbel

Jeder Art empfiehlt in grosser Auswahl zu billigen Preisen

Otto Pollak

Eingang Schulstr. Gr. Ulrichstr 52^a Eingang Schulstr.

+ Magerkeit. +

Schöne volle Körperformen durch unser orientalisches Kraftpulver, preisgekrönt goldene Medaillen, Paris 1900, Hamburg 1901, Berlin 1908, in 6-8 Wochen bis 30 Pfund Zunahme, garantiert unschädlich. Streng reell — kein Schwindel. Viele Dankeschreiben. Preis Karton mit Gebrauchsangweisung 2 Mk. Postanw. od. Nachn. exkl. Porto

Hygienisches Institut Dr. Franz Steiner & Co. Berlin 319, Königgrätzerstrasse 78.

Werkzeuge für Holz- und Metallbearbeitung, nur beste Qualitäten, empfiehlt Paul Schneider, Wierzeburgerstrasse 4.

Deutsche erbklassige Roland-Nähmaschinen, auf Wunsch wirtsch. Maschine, auf Wunsch Teillzahlung. Anzahl. 6-12 M. Anzahl. 4-7 M. monatl. Gegen Anzahl. lief. Nähmaschinen schon v. 45 M. an. Man verl. ums. Preisliste v. Roland-Maschinen-Gesellschaft, DANKHOFEN in Köln, 47009

Die Verfassungskommission

hat sich konstituiert und zum Vorsitzenden den Unterzeichneten bestimmt.

Alle Beschwerden über die Redaktion, den Verlag und die Expedition des Volksblattes sowie die Buchhandlung sind zu richten an

Wilh. Weglgarten,
Eduardus Buchvertrieb, 23.

Im Berliner Nachtschl.

Eine ungeheuerliche Standalaffäre, die sich im Berliner Hof für Obdachlose abspielte hat, beendigte die letzte Sitzung der Stabskommission. Bekanntlich hatte der Kriminalpolitiker Kallmeyer eine weitläufige Anstalt, darunter hochbegabte, geschicklich mitarbeitende. Die sozialdemokratische Fraktion hatte einen Antrag eingebracht, der dem Magistrat um schlechte Vorkehrungen zu künftiger Beschäftigung solcher Vorkommisse ersuchte. Genosse Adolf Hoffmann begründete den Antrag; er führte nach dem Vorworte etwa folgendes aus:

Die Sache ist nicht mehr ganz neu; schon am 23. März konnte ich auf die Sache hinweisen. Sie ist auch dem Kuratorium nicht unbekannt gewesen, denn schon 1901 konnte ich erwähnen, daß über den Geschlechtsverkehr von Angehörigen und weiblichen Hülfen die hiesigen Gerichte umgingen. (Zuruf: Gerichte!) Bis vor ganz kurzem hat es sich doch auf festerer Basis gehalten, es hätte sich die Weiblichkeit, die heute so häufig vorkommt, ergeben, wenn nicht die Weiblichkeit so beschränkt worden wäre; es ist sehr schwer, darüber einwandfreies Material zu erlangen. Wir haben wiederholt vergeblich versucht, diesen Gerichten nachzugehen; erst am 13. September trat eine Frau auf, welche bereit war, auszusagen. Die Frau teilte Dinge mit, die ich für ungläublich erklären mußte; die Frau aber sagte, ich würde alle bestätigt finden, wenn ich hinausläufe; seit Wochen würden die Dinge gemeldet, namentlich diejenigen von dem Kriminalbeamten Kallmeyer, aber es sei nichts geschehen, es werde kein Wandel geschaffen, es habe keine Vernehmung stattgefunden. Wir gingen zu Herrn Stadtrat Fritsch und wir müssen ja jetzt von ihm die Erlaubnis haben; es war ein reiner Zufall, daß wir ihn an diesem Tage trafen und er hatte die Erlaubnis erteilt, uns diese Erlaubnis zu geben, (Zuf: und ich!) — das glaube ich — und wir gingen an denselben Abend zu dem Obdach hinaus.

Dort war es im Frauenbad, wo ich persönlich an eine dort befindliche Schwangerer Frau, die beim Baden beschliffen ist, die Frage stellte, ob es denn möglich ist, daß in diesen Frauenbädern Ueberfälle und unzüchtige Handlungen vorkämen. Es handelt sich um eine anständige Frau, die Frau eines Berliner Arbeiters, die mit zwei Kindern obdachlos war und ihrer Nothdurft entgegen. Die Frau machte ihrem Herzen in einer Weise Luft, daß es dem mitanwesenden Stadtrat Ulrich und dem Hausvater Müller sehr unheimlich war; der letztere fuhr die Frau so an, daß er von dem Stadtrat neben dem Augenblick zurückweichen mußte. Die Frau offenbarte uns Zustände, die ich selbst, der ich im Obdach an so manchen gewöhnt bin, für unmöglich gehalten hätte. Es sei, so sagte die Frau, ein offenkundiges Geheimnis, was dort seit Jahren vorkommt. Sie selbst sei im Badraum von Herrn Kallmeyer überfallen worden, derselbe sei Ende August eines Tages herein gekommen — er ist, nebenbei gesagt, draußen, um die Obdachlosen zu verwarren, so fittlichem, ordentlichem Lebenswandel zu ermahnen und anzubalten (Heiterkeit); nebenbei stülerte er die obdachlosen Frauen nach anders als „Zaunenscher“, „Tanten“ z., weswegen schon früher im Kuratorium um Verbot der Anträge auf Erziehung derselben durch einen anderen Beamten gestellt war, legte W. Frenning auf die Spiegelkassette und forderte die hochbegabte Frau auf, ihm in die Waggel zu folgen und dort geschicklich den Verkehr zu dulden. Als sie dagegen Protest erhob, erklärte der Herr Beamte, sie solle sich doch nicht so haben, bei ihr wäre doch nichts mehr zu verkaufen, die anderen ließen das alles gut. Die Frau erklärte, sie sei keine Dirne, sondern eine anständige Frau, und als sie Standal machte, da nahm der Herr Kriminalbeamte schleunigst Reißaus und ließ die

25 Pfennig liegen. (Unruhe.) Die Frau hatte diesen Fall gemeldet, außerdem eine Reihe anderer, wo 20 Pfennig dafür hinterlegt waren und wo der Herr etwaige Hebeln besichtigte mit den Worten: Andere tun es für 10 Pfennig! (Unruhe.)

Ihnen liegt vor allem daran, die öffentliche Anerkennung solcher Dinge zu hinterlassen: ich weiß ja, es ist Ihnen angenehmer, wenn die Sachen im Verborgenen bleiben. (Heiß) Dann unterbreche Sie doch nicht fortwährend. Die Frau teilte ferner mit, daß voriges Jahr ein obdachloses Mädchen zur Verwarnung diesem Beamten vorgeführt wurde; dabei schloß er die Bureautür zu und die Fensterläden und hat sie dann geschicklich gebräut. Dieses Mädchen ist im Hochzimmer wieder ins Obdach gekommen hochschwanger, und hat dort allgemein erklärt, daß sie von dem Kallmeyer beschwängert wäre. Davon erfuhr nun dieser Beamte; er ließ das Mädchen ins Bureau rufen, ließ abermals die Tür, und wie das Mädchen ihre Beschreibung auch ihm gegenüber aufrecht erhielt, brachte er ihr, sie würde im Jahre ins Justizhaus kommen, wenn sie auslief, sie hätte Umgang mit ihm gehabt; ein Protokoll, worin stand, daß sie nichts mit ihm zu tun gehabt hätte, unterzeichnete er in ihrer Anstalt, erklärte aber sofort, als sie wieder bei den Frauen war: Und er war es doch! Er hatte ihr noch gezeigt, sie möchte sich doch den erlösten besten von der Strafe nehmen und ihn als Vater angeben. Für uns ist vor allen Dingen interessant, welche Stellung unsere hiesigen Beamten zu der Sache eingenommen haben. Der Stadtrat Ulrich und die Richter haben um diese Angelegenheit Ende August eruiert, es mußte sofort eingeschritten werden, weil es sich um Obdachlose handelt, die bald wieder vom Hof fort in alle Welt vertrieben sind und wo dann keine Beweise mehr beigebracht werden können. Der Stadtrat erklärte, er hätte nichts davon gemerkt, aber derselbe Herr erlarte auch, daß er dem Herrn Kallmeyer die Vernehmung in eigener Sache am anderen Tage unterlag laße. (Zuf: hört!) Auch die Richter hat die Meldung nicht weiter gegeben, aus dem Stadtrat Fritsch ist keine offizielle Meldung gemacht worden; nur geprüffelt muß ich der Inspektor mit dem Stadtrat über die Sache unterhalten haben. Herr Kallmeyer brachte nun den Spieß um und sagte die Frau wegen Verleumdung an den Stadtrat und die Richter, die Frau wegen Verleumdung an den Obdach hat; da erlarte der Inspektor ebenfalls von der Aussage von Kriminalbeamten, er hat auch die Frau selbst befragt; trotzdem erklärte er, er habe von der Sache nichts gewußt.

Herr Kallmeyer hat auch bis zum 13. September kein Verlangen gegen die Frauen durcheinand geändert. Der 13. September war nun ein doppelt kritischer Tag. Die obdachlosen Frauen waren empört über das Verhalten der Verwaltung; diese Empörung bewirkte, daß eine der Frauen zu mir kam — wieder zu Hoffmann! Einer unserer Kollegen hat neulich einem Weibschreiber gegenüber geäußert: Was ist ihm der Teufel gerade zu Kopfem für ein Verleumdung! — An demselben Tage ging die Behauptung des Obdachigen zu Herrn Fritsch und teilte ihm die Geschichte mit, und so kam es denn, daß an demselben Tage Herr Fritsch nach dem Polizeirevier zu Herrn Dietrich ging (Stabs. Cassel: Na also!) und dort die Entfernung des betreffenden Beamten aus der Anstalt erreichte.

Zwei städtische Beamte haben ihre Pflicht in ungebührlicher Weise vernachlässigt; sie konnten die Tatsachen, und sie haben sie nicht zur Kenntnis ihrer Vorgesetzten gebracht. Da es notwendig, das im Plenum zur Sprache zu bringen, nach dem auch das Kuratorium abgemittelt hat, eine Kommission einzuziehen. Es muß etwas geschehen, um die Frauen und Töchter des Hofes zu schützen (Män und Töchter) — ja, Ihre Frauen und Töchter können ja nicht in die Gefahr, sonst würde ihnen wohl das Leben verzeihen. Es sind Arbeiterfrauen, die Frauen der Arbeiter, die der Gefahr ausgesetzt sind, in solcher empfindlichen Weise behandelt zu werden. Der Schutz der Familien der Armen wäre wohl die erste Aufgabe der Stadt, die Schwangeren darunter sind die Unglücklichsten der Unglücklichsten.

Der Stadtrat Fritsch hatte auf diese ungebührlichen Anklagen nichts zu erwidern. Die freimüthige Arbeit der Sozialliberalen nahm nach einem Schlußantrag die folgende Resolution gefaßt gegen die sozialdemokratischen Stimmen: „In Erwägung, daß nach den von dem Kommissar des

Magistrats abgegebenen Erklärungen alles zur Aufrechterhaltung einer ordnungsmäßigen Verwaltung im Obdach Notwendige erfolgt ist, und im Vertrauen, daß dies auch in Zukunft geschehen wird, über den Antrag Antritt zur Tagesordnung überzugehen.“ — Sehr freistimmig!

Aus den Nachbarkreisen.

Nürnberg. Tod des Konjunkturvereins. Die hiesige Kameradschaft löst sich in einer vorläufigen Ansage auf Montag, den 21. November, abends 8 Uhr den Vortrag des Konjunkturberichts Prof. S. und Land über das Thema „Die Warenhaus- und Konjunkturverhältnisse für den Staatsverfall“ an. Sollte der Herr Titularprofessor diesmal in Vertretung sein, einen Vortragsstoff mit Vorhaben am besten als abendredendes Beispiel stützen zu können, so erwidert sich der Schreiber dieser Zeilen gern, eine ganze Anzahl Mitglieder der Kameradschaft zu nennen, welche nicht bloß Gardinen am Fenster haben, sondern über einen Korpus verfügen, der Beweis ablegt von den höchsten Heberfähigkeiten, welche das Geschäft abwirft. Ein großer Teil der Nürnberger Geschäftskreise wurde es dem Herrn Professor unter Tränen danken, wenn er gegen die Beamten- und Offiziersvereine recht fröhlich vom Weibe säge, denn auch hier ist das bessere Publikum, aus welchem sich die Mitglieder dieser Vereine rekrutieren. Also los, Herr Professor S. und Land, Anhaltspunkte sind Ihnen gegeben.

Dürrenberg. (E. Ver.) Wirtin. Um ihrem Sohn wieder zurecht in China dem Militär weit, eine Weibschreiberin zu bereiten, wollte Frau Z. ein Paket per Post nach China senden. Sie hatte nämlich Pakete von Weierburg nach China geschickt, wofür sie jedesmal 50 Pf. bezahlt hatte. Diesmal landete Frau Z. das Paket von Dürrenberg, aber wollte es vielmehr abenden. Am Weibschreiber angekommen, hat Frau Z. das Paket ab, wofür sie 240 Pf. bezahlen sollte. Der Frau Z. war dies zu viel, sie machte erwidern, daß sie von Weierburg nur 50 Pf. bezahlt hätte. Dem Postbeamten leuchtete dies indes nicht ein, er behandelte die Frau mit Redensarten, die einen Postbeamten nicht zuzuhören. Er sagte u. a., wenn Frau Z. von Weierburg aus 50 Pf. bezahlt hätte, hätte sie doch nicht gehen und das Paket aufgeben, sie dürfte wohl, der Staat solle es bezahlen und anders mehr. Die Frau ist dann sofort nach Weierburg gefahren und hat das Paket weggeschickt, wofür sie ebenfalls wieder nur 50 Pf. Porto bezahlt hat. Der Frau möchte man die Frage aufwerfen, warum liegen solche Pakete, liegt die Schuld an Unkenntnis des Postbeamten, oder sofort wirklich ein Paket von Dürrenberg aus 100 Pf. mehr? Es mag nun sein wie es will, immerhin hat der Postbeamte nicht das Recht, eine ältere Frau in der Weise abzufertigen. Die Beamten sollten nie vergessen, daß sie für das Publikum da sind, nicht umgekehrt.

Wittfeld. Der Sozialdemokratische Verein ist aus dem Verfall der Frau Z. ausgegangen. Selbige hatte dem Verein gefündigt, weil sie sich andere Gäste zuziehen will. Die nächste Verammlung findet am Freitag abend im Lokale des ehemaligen Hensel im Hohenzollern statt. Alle Mitglieder wollen erscheinen.

Eilenburg. (E. Ver.) A. Hineingefallen ist das Nachrichtenblatt mit der Mitteilung, daß 32 junge Einwohner das Bürgerrecht erworben hätten. Diese 32 Mann haben das Bürgerrecht durch erworben, das sie — Feuerwehmann geworden sind. Die Bürgerfähigkeit des Blattes hat zwar schon mandal Aufschwümmen erzeugt, so offenkundig ist aber noch niemals eine mangelhafte Verdriftung zu Tage getreten.

Wenn nun auch die Voraussetzungen für unsere Aufnahme des Bürgerrechts zu erwerben, falsch waren, die Notwendigkeit der Frage die größte Aufmerksamkeit zu schenken, darf doch von keinem Arbeiter übersehen werden. Allein die Tatsache, daß die Meldung überhaupt als Wahrheit aufgenommen werden konnte, muß die Parteigenossen zu äußerster Anstrengung anspornen.

Vandenberg. Eine sehr gelinbe Strafe für einen Alt bediensteter Nothet erhielt vom Schöffengericht in Delitzsch der Landwirt Karl Trule aus Weinsdorf bei Vandenberg. Am 3. Juni ging die Gutsfrau des Junkers von Gallas aus Namern nach Vandenberg. Etwas Paul Familien pfänden. Auf dem Felde des Anwesenden befand sich der Acker des beselben, welchen die Frau fragte, ob es gestattet sei, Kamien zu mahlen. Der Acker erlaubte ihr dies auch auf einem Stück im anderen Felde. Die beiden Mahlen besah im ganzen Vandenberg ein Acker! Es. Der Acker der Angelegenheit, ein großer, kräftiger Mann, und ichlag ohne weiteres in ganz ent-

Kleines Feuilleton.

Albert Schmidt. †

Drei Jahre in schwerer Krankheit,
Drei Jahre lebendig begraben —
Das müht und macht die beste Kraft,
Das mochtet die herrlichsten Gassen.

Und fragt ihr: warum? weshalb diese Pein?
Weshalb die Hölern und Qualen?
Er trieb der Wädhigen, den Wädhigen,
Das mußte er bitter ertragen!

Ein spottendes Wort, ein frechendes Wit —
Schmerz hat es nicht a getrennt!
Der Schnellzug trauert über Albert Schmidts
Verfallene Glieder und Knochen.

Jerrütet den Gein durch die Kerkernall,
Umachtet die fluten Gedanken —
So mehrte der Wermie der Kämpfer Zahl,
Die frei gewollt sterbend verlanen.

(Ebd. Postillon.)

Ein Mißes-Prozess hat dieser Tage vor dem Braunschweiger Landgericht stattgefunden. Demal war ein Zeuann Wille der Kläger. Er hatte gegen den Verlagsbuchhändler Richard Zettler in Braunschweig, den Verleger seines Buches aus einer kleinen Garnison, eine Zeitschrift eingeklagt. Er beanspruchte nämlich die Entschädigung aus den späteren Auflagen seines Buches, sowie von den in Dettreich veranfaßten Ausgaben. Der Vertreter des Klägers führte an, Zettler habe seinezeit, als er mit Wille's Bewertranten, dem Stimmleiter Wandel und dem Rechtsanwalts Donnerwert in Weh, über die endgültige Ueberlassung des gesamten Verlagsrechts in deutscher Sprache verhandelt habe, die Notlage des Verfassers ausgebeutet, indem er das Verlagsrecht für nur 3000 M. erkaufen habe, das Buch werde nur noch wenige Auflagen erleben können, zumal es schon an einigen Orten mit Verstoß befaßt worden sei. Dadurch habe er sein Risiko großer hingestellt,

als es in Wirklichkeit gewesen sei. Nach der Behauptung seiner Partei habe der Verlage hochstens 2000 bis 3000 Exemplare drucken dürfen, während er tatsächlich 200 000 Exemplare habe drucken lassen, wobei der Kl. ein sehr wertvolles Recht für sich behauptet, nicht für Dettreich verkauft, und stattdessen vertriebe der Vertrag auch gegen die guten Zitten. Demgegenüber behauptete der Vertreter des Verlegten, sein Klient könne sich auf den klaren Wortlaut des Vertrages stützen, wonach er das Verlagsrecht in deutscher Sprache gekauft habe; ausgeschlossen sei auch das Uebersetzungsrecht und stattdessen vertriebe der Vertrag auch gegen die guten Zitten. Demgegenüber behauptete der Vertreter des Verlegten, sein Klient könne sich auf den klaren Wortlaut des Vertrages stützen, wonach er das Verlagsrecht in deutscher Sprache gekauft habe; ausgeschlossen sei auch das Uebersetzungsrecht und stattdessen vertriebe der Vertrag auch gegen die guten Zitten. Demgegenüber behauptete der Vertreter des Verlegten, sein Klient könne sich auf den klaren Wortlaut des Vertrages stützen, wonach er das Verlagsrecht in deutscher Sprache gekauft habe; ausgeschlossen sei auch das Uebersetzungsrecht und stattdessen vertriebe der Vertrag auch gegen die guten Zitten.

Wund und Rone. Durch die Blätter ging kürzlich folgendes nette Zitierton: Ein Junge des Mainzer Anwaltsbüros begehrtige feierlich in einer Proklamation, die „barmherzigen Schwelmer“, welche der Anfall vorhanden, der maßigen Beibung der Anstalt zu Gunsten der fälligen Ründe und namentlich der Heilten, ferner der Grausamkeit, der Brandstiftung und schwerer geistlicher Ersele. Er wurde deshalb anellagt. In dem Prozeß, der vor dem Mainzer Weibschreiber verhandelt wurde, erschien unter den vielen Jungen auch ein Bauer aus dem Dorfe Wiltshorn, der auf seinen Eid, in sehr ruhiger Weise ersagte, daß er gelegentlich einer Anwaltsbesuchung die Anhalt auf der Suche nach dem Bureau in dem weißwässigen Gebäude erteilte, er sei, wobei er eine „barmherzige Schwelmer“ mit einem Kapuziner in einer hier nicht zu beschreibenden Situation angetroffen habe. Dieser Aussage erregte ungezogenes Aufsehen. Die Ultramontanen wollten vor Scham, Ärger und Blut

schier zerkennen, als ein Ansturmter Wiltshorn, die Lektüre, seinen Spott über die Crapellen in folgenden süßgen Versen ausgab:

Der Kautsbauer und die Rone.
Ein Wundschlag in hiller Zell!
Wer ist das nicht an ihrer Zell?
Das ist ja auch nichts Neues.
Ein Wiltshornener Wiltshorn
Zieht seinen Kopf zur Tür herein,
Da ist die Rone! Der Jelles!
Und als die Rone! Der Jelles!
Da schlupf schnell einer freien Will!
Und war bereit geotzen.
Die Rone spricht zum Wiltshorn:
Ich mich mit meinem Gott allein,
Und als die Rone! Der Jelles!
Wer ist nicht da das Wiltshorn!
Einschuldigt und verneigt sich sein
Und macht der Rone! Der Jelles!
Zann lagst zu seinem Weib zu Haus:
Dann! unter Dettreich, der nicht aus
Grad wie ein Kapuziner!

Der höhere Wiltshorn des Anwaltens und der soziologischen Ebenbürtigkeit, die jetzt bei einer gewissen Gesellschafts-klasse im Schwung find, hat einen Zeiler der Berliner Volkszeitung auf das nachdrücklich Gedicht Adolf Glasbrenners, Der Wiltshorn, aufmerksam gemacht:

Dieser Mann mit wichtiger Miene,
Einem Orden auf der Brust,
Lieber die Rone hoch und rümpft sie
Eben die gemeine Wilt.
Wie sie plaudern rings und lachen,
Er bleibt immer ernst und stumm;
Er hat zweiwundertzig Jahre
Und ist ungewohnt dumm.
Weiter ist er nichts wendend;
Doch ist sein Verstand nicht klein;
Wenn er selig einst verstorben,
Wird er auch ein Wilt sein.

Vorläufige Anzeige!

„Das Paradies der Kinder“

C. F. Ritter's Weihnachts-Ausstellung

wird in den neuen Geschäftsräumen am Donnerstag den 17. November eröffnet.

Neu eröffnet!

Der grosse Erfolg

welchen mein hiesiges Unternehmen aufzuweisen hat, ist der beste Beweis für die **Realität, Leistungsfähigkeit und das Renommee** meiner Firma.

Beachten Sie nachstehendes Angebot und Sie werden nach einem Versuch meine Angaben bestätigt finden.

Ich empfehle zu äussersten Preisen:

Möbel- und Polsterwaren.

Spezialität:

Wohnungs-Einrichtungen.

1 Zimmer von Mk. 7 Anzahlung an	2	15	2	15	3	18	3	27
---------------------------------	---	----	---	----	---	----	---	----

Günstige Abzahlung nach Uebereinkommen.

Bessere und billigere Wohnungseinrichtungen in jeder Preislage.

Sowie

Bettstellen mit Matratzen,
Schränke, Vertikos, Kommoden, Sofas, Diwans,
Schreibtische und Kinderwagen.

Anzahlung von Mk. 4 und wöchentliche Abzahlung
von Mk. 1 an.

Gleichzeitig empfehle ich mein **vorzüglich assortiertes Lager** in

Herren- und Damen-Konfektion,

das in seiner reichen Auswahl dem vornehmsten Geschmack Rechnung trägt!

Gute Dessins zu billigen Preisen.

Anzüge und Paletots

Anzahlung von Mk. 7, wöchentlich Mk. 1 an

Damenkleider

Anzahlung von Mk. 6, wöchentlich Mk. 1 an

Damen-Jacketts

Anzahlung von Mk. 3, wöchentlich Mk. 1 an

Kinder-Garderobe

Anzahlung von Mk. 2, wöchentlich Mk. 1 an

Kleiderstoffe in allen Farben.

Bettzeuge, Hemdentuche, Barchente, Gardinen,
Portièren, Teppiche und Stiefel.

Jede Person geniesst die höchsten Vorteile beim Einkauf
auf Teilzahlung in dem allerneuesten und modernsten

Möbel- und Ausstattungs-geschäft

N. Fuchs,

Nur **Halle a. S.**
Gr. Ulrichstrasse 58, I. u. II. Etage,
neben Warenhaus Nussbaum.

Kredit nach ausserhalb!

Reparaturen

an **Nähmaschinen aller Systeme**

werden **sachgemäß und billigst** unter Garantie gefertigt.

Singer Co., Nähmaschinen Akt.-Ges.,
Galle a. S., Leipzigerstrasse 20.

Schuhwaren

sehr billig im **Räumungs-Verkauf Grosse Ulrichstrasse 32.**

Allgem. Konsumverein Halle a. S. und Umgegend.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Aktiva.

Bilanz am 30. Juni 1904.

Passiva.

Aktiva	1903	1904	Passiva	1903	1904
An Kassa-Konto	3823	92	Der Mitglieder-Anteil-Konto	170142	33
Depositen-Konto	300	—	Reverfonds-Konto	40147	34
Gall. Bankverein	25082	20	Dispositionsfonds-Konto	45550	—
Banhaus S. F. Lehmann	107603	60	Kautions-Konto	7500	—
Anteil bei der Großverkaufsgesellschaft	5143	05	Kontoforrent-Konto (Kreditoren)	262	35
Urenitäten-Konto	23 558.94	—	Sparmarken-Konto	1484	—
Abföhrung	2 856.—	—	Sparmarken-Konto	6275	93
Verde- u. Wagen-Konto	711.05	—	Rau-Kautions-Konto	800	—
Abföhrung	143.—	—	Verlust- und Gewinn-Konto	301272	63
Grundstücks-Konto	151 690.18	—			
Abföhrung	4 550.—	—			
Effekten-Konto	8300	—			
Abföhrung	7779	—			
Abföhrung	150710	12			
Kontoforrent-Konto (Debitoren)	107011	52			
Waren-Konto (Inventur-Beitand)	579434	58			
				579434	58

Debet.

Verlust- und Gewinn-Konto.

Kredit.

Debet	1903	1904	Kredit	1903	1904
An Geschäft-Unterhaltungskonto	1878	33	Der Waren-Konto	373784	31
Betriebslohn-Konto	13350	28	Antien-Konto	2634	65
Miete-Konto	13737	52	Disfont-Konto	14482	72
Löhne und Gehälter-Konto	84339	65	Markenverkaufskonto	92375	—
Feuerung- und Beleuchtungskonto	1763	62	Rüdgewähr-Konto	2665	60
Steuern-Konto	58637	83			
Arbeiter-Versicherungskonto	3890	42			
Abföhrungen:					
Verde- und Wagen-Konto	143	—			
Urenitäten-Konto	2346	—			
Grundstücks-Konto	4550	—			
Reingewinn	301272	63			
	485892	28		485892	28

Mitgliederbewegung 1903/04.

Mitgliederbestand am 1. Juli 1903	8627
Zugeworten im Laufe des Geschäftsjahres	603
Beitand am 30. Juni 1904	9230

Sterben scheiden mit dem Schlusse des Geschäftsjahres aus:

durch Kündigung	1294
durch Tod	80
durch Uebertagung	6 1370
Wahin Mitgliederbestand am 1. Juli 1904	7890

Die Geschäftsguthaben der Mitglieder betragen am 1. Juli 1903: 173 418.12 Mk
Verminderung im Jahre 1903/04: 3 275.79

Der Gesamtbetrag der Geschäftsguthaben ist am 1. Juli 1904: 170 142.33 Mk

Die Kassa summe der Mitglieder betrug am 1. Juli 1903: 215 675.— Mk
Verminderung im Jahre 1903/04: 19 175.—

Die Kassa summe der Mitglieder beträgt am 1. Juli 1904: 196 500.— Mk

Halle a. S., den 12. November 1904.

Der Vorstand.

St. Kassinska, E. Heigenhein, Bland.

Das Reichsgericht

hat in seiner Sitzung vom 9. Februar 1903
entschieden, dass allein

Van den Bergh's Margarine-Gesellschaft
auf Grund des D. R. P. Nr. 97057 die unter der Marke

Vitello

eingeföhrte Margarine unter Zusatz von Eigelb, Milch
und Sahne herzustellen berechtigt ist. Vitello ist der
einzige Ersatz für Tafelbutter, da sie alle Vorzüge der
Butter in sich vereinigt.

Man achte beim Einkauf auf die Schutzmarke.



Urteil

des Reichsgerichts
v. 9. 2. 03
über „Vitello.“

Mein Jackett

Meinen Kragen

Meinen Mantel

Meine Bluse

Meinen Rock

Mein Kleid

Kaufe ich im Spezial-Geschäft bei

Loewendahls.

Ohne Anzahlung

erhalten bis 31. Dezember 1904 meine Kunden, sowie neue Käufer, welche schon in anderen Geschäften auf Abzahlung gekauft haben, Waren und Möbel aller Art.

Anzüge, Paletots, Loden-Joppen, Knaben-Anzüge, Arbeits-Anzüge.

Damen-Kragen, Jacketts, Capes, Abendmäntel, Kleiderstoffe.

Rob. Blumenreich

nur Grosse Ulrichstrasse 24
1. u. 2. Etage.

Möbel, Polsterwaren,

Wohnungs-Einrichtungen,
Teppiche, Tischdecken, Gardinen,
Portieren, Steppdecken,
Federbetten, Schuhe, Stiefel,
Regulateure, Taschenuhren, Ketten,
Kinderwagen, Sportwagen,
Leinen- und Baumwollwaren.

Die Abzahlung beträgt

nur 1 Mark wöchentlich.

Transport frei, auch nach auswärts.
Rein Wagen ist ohne Firma.

Stellen:
Halberstadt
Eisleben
Ascherleben
Sangerhausen
Nordhausen
Schulstraße 40.
Glockenstraße 3.
Breitstraße 3.
Salzmannstraße 8.
Bäderstraße 2.

Zentral-Verband der Maurer Deutschlands, Zweigverein Halle.
Sonntag den 13. November, Besichtigung des Elektrizitäts-Werkes.
nachmittags 3 Uhr:
Abmarsch von der Moritzburg 2 1/2 Uhr. — Um rege Beteiligung der Mitglieder ersucht
Der Vorstand.

Zentralverband der Handels-, Transport- und Verkehrsarbeiter und Arbeiterinnen Deutschl.
Zahlstelle Halle a. S.

Sonntag den 13. November in sämtlichen Räumen des Velleue, Lindenstr.
Herbst-Vergnügen
bestehend in Konzert, Theater, lebenden Bildern und Ball, unter gütiger Mitwirkung der Dramatischen Abteilung des Arbeiter-Bildungsvereins Halle.
Einlass 1/2 Uhr. Anfang 1/8 Uhr. Programm 20 Pf.
Das Komitee.

NB. Wir ersuchen die Mitglieder um rege Beteiligung. — Gänge sind willkommen.

Konsumverein für Heideburg u. Umgeg.
E. G. m. b. H.

Sonnabend den 19. November 1904, abends 8 1/2 Uhr im Gasthof zur Reichtal in Burg

General-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht über das abgelaufene Geschäftsjahr und Rechnungslegung über die Gewinnteilung. 2. Vorstandswahl. Wahl von zwei Aufsichtsratsmitgliedern, welche statutengemäß auscheiden. Wahl von zwei Ersatzmitgliedern. 3. Anträge der Mitglieder. Dieselben müssen fünf Tage vorher beim Vorstand eingereicht sein. 4. Geschäftliches.
Der Vorstand. W. Loose. F. Kunze.

Orts-Kranken- und Sterbekasse für das Schneidergewerbe.

Montag, den 14. Nov., abends 8 1/2 Uhr im Restaurant „Zur Erholung“, Martinsberg 6:

Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Wahl der Rechnungs-Prüfungs-Kommission.
2. Vorstandswahl.
3. Antrag des Herrn Dr. Lewin: „Erhöhung des Honorars“.
4. Erhöhung der Entschädigung für den Rentanten.
5. Aenderung des § 58 Absatz 6.
6. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Metallarbeiter-Verband.

Sonntag den 13. November bei Gustav Köppchen:

Unterhaltungs-Abend.

Um zahlreiche Beteiligung ersucht Die Ortsverwaltung.

Gesangverein „Sängerbund“

Nürnberg a. S.

Sonntag den 13. d. M. von nachmittags 4 Uhr ab in Rudwigs Garten

Frühchen.

Es ladet freundlich ein

Der Vorstand.

Konsumverein zu Theissen.

Sonntag den 20. November d. J. nachmittags 3 Uhr im Gasthof

ausserordentl. Generalversammlung

Tagesordnung:

Rechnungslegung über Anlauf eines Grundstücks.
Beipredung, ev. Beilegung über Anlage einer Bäckerei.
Theissen, den 11. November 1904.

Der Aufsichtsrat
des Konsumvereins zu Theissen, e. G. m. b. H.
Karl Seidel, Vorsitzender.

Achtung!

Viktualien-Händler und Restaurateure!
Züchtige Hausschlächter

weist nach

Karl Kummrich, Liebenauerstraße 103.

Verlag und für die Inserate verantwortlich: August Zrob. — Druck der Halleischen Genossenschafts-Druckerei (E. G. m. b. H.) Halle a. S.

Winter-Paletots Anzüge

nach
Mass 25 Mk.

Hosen nach Mass Mk. 6.50 aus modernen, haltbaren

Stoff-Resten und Kupons

liefert bei peinlichster
Anprobe chik sitzend mit
feinsten Zutaten

G. Paul,
Gr. Ulrichstr. 21, I

Vorschau macht klug! Rossmark
sichert rein, zum
Guthehalten deren
Wirtschafslöhne,
Bewirtschaftung,
bei Knechtarbeiten, nachdem sie
eingespart. Kennzeichen I. Ranges.
Reines Stärkewasser für gesunde
Kinder. Halbe 2/3 l. — Gel. gelb.

Rossmarkpomade
einiges Haaröl bietet sich, darauf
folgt u. ges. Schuppen. Preis 0.50
Gel. gelb. Zahlreiche Parfümerien
liegen jeder Größe und Sorte bei.

Allein echt bei
Otto Kramer,
Drogen, Farben, Vogelfutter,
9 Mittelstraße 9,
gegenüber der Gländ. Kirche.

Wo bekommen Sie
für 1 Mark eine
prima Feder
eingeliegt? — Nur bei
Ad. Koch, Gr. Stein-
straße 34.

Ziegen-, Hasen- und Kaninchenfelle
kauft fortwährend
Joh. Bernhardt, Kellerstr. 4.
X Ant. Schafft, Medestr. 8 pr.